

Er scheint wöchentlich 6 mal.
Publikations-Organ
des Stadtkreises Bocholt,
des Landratsamtes und
des Finanzamtes Borken
und der Unter Rhede,
Dingden und Niederrhein.

Grenzwarde

Öffentlicher Anzeiger des Stadtkreises Bocholt und des angrenzenden Niederrheins,
zugleich Abend-Zeitung für Borken, Rhede und Umgegend.

Bezugspreis:
Durch Post monatlich 1,80 RM., von der
Geldverkehrsstelle abgeholt
wöchentlich 0,40 RM.,
Einzelpreis 0,10 RM.
Gesamt 2021.
Postfach 2021.
Dortmund Nr. 21 720.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Hermann Büßing, Bocholt, für den Anzeigenteil: Richard Gagg, Bocholt.
Anzeigenpreis: Der 37 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet: Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen 7 Pfg., für Geschäftliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei Nichtbarzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Proz. Schluß der Anzeigen-Nachnahme: Größere vorm. 10 Uhr, kleinere nachm. 2 Uhr.
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Dierstraße 21, Fernruf 2891.
Vertreter in Rhede: Bernh. Effing, Hofstr.; in Werth: Th. Parris; in Dingden: Wilh. Wiedenbrück; in Anholt: Rob. Ebbach; in Suderwid: Terlegge-Höener; in Borken: Johs. Bläser.
Rotationsdruck: Druckerei Grenzwarde (Mayland & Büßing), Bocholt. — Draht-Adresse: Grenzwarde Bocholt.

17. Jahrgang

Montag, den 5. September 1927

Nr. 206

Eröffnung der Völkerbunds-Tagung.

Genf, 5. Sept. (Radio.) Um einhalb elf Uhr fand die Eröffnung der 8. ordentlichen Session des Völkerbundes statt. Wie alljährlich haben sich die Delegationen der 52 Mitgliedsstaaten des Völkerbundes in Genf vereinigt. Die Stadt zeigt das übliche Bild der großen Völkerbunds-Tagung. Die meisten Delegationen sind erst im Laufe des Sonntags, viele sogar erst Montag früh eingetroffen. An der Spitze der englischen Delegation steht man Chamberlain und Onslow, dagegen fehlt die seit Jahren so bekannte Erscheinung Lord Robert Cecil. Auf der französischen Bank steht man die bekannten Köpfe Briand, Loucheur und Paul Boncour. Die deutsche Delegation, die diesmal zum zweiten Male an der Vollversammlung des Völkerbundes teilnimmt, weist beinahe die gleiche Zusammensetzung auf wie im vorigen September, als der feierliche Aufnahmebeschluß Deutschlands in die Bundesversammlung erfolgte. Der Rückblick auf die einjährige Mitarbeit Deutschlands am Völkerbund zeigt, wenn sich auch keine großen Entscheidungen ereigneten, doch eine äußerst aktive Teilnahme Deutschlands an den Arbeiten des Bundes auf den verschiedensten Gebieten. Leer bleibt auch diesmal wieder der Sitz Argentiniens. Unbefestigt ist auch der Sitz Spaniens. Die diesjährige Tagung der Bundesversammlung kann kaum als inhaltsreich bezeichnet werden. Eine große Zahl der üblichen Kommissionsberichte, eine große Reihe von Verwaltungstechnischen und Finanzfragen, kaum eine Frage weitgehenden politischen Charakters außer dem Abrüstungsproblem, das gegenwärtig infolge der von der polnischen Regierung eingeleiteten Aktion völlig im Mittelpunkt des Interesses steht. Die Probleme Abrüstung, Sicherheit, sind hierdurch wiederum auf das äußerste aktuell geworden und beherrschen die Situation. In erster Linie ist es neben Rußland, das ja außerhalb der Genfer Atmosphäre steht, Deutschland, das von dieser Diskussion unmittelbar berührt wird. Mit großer Spannung sieht man in Völkerbunds-Kreisen den bevorstehenden Debatten über die Abrüstungsprobleme entgegen. Die allgemeine Aufmerksamkeit ist auf die Haltung gerichtet, die Dr. Stresemann in diesen Debatten einnimmt. Die Gedankengänge des Locarno- und des Rheinpakt scheinen völlig verschwunden, die vorläufig noch ungelösten Ost-Probleme stehen im Vordergrund.

Die Tagesordnung der Eröffnungssitzung trägt rein geschäftsordnungsmäßigen Charakter: Wahl der Vizepräsidenten, Einsetzung der verschiedenen Kommissionen, Prüfung der Vollmachten, ferner die Wahl des Präsidenten der Vollversammlung, um die in den letzten Tagen ein so lebhafter Streit gegangen ist.

Bis kurz vor Beginn der Eröffnungssitzung ist es noch immer offen, wer zum Präsidenten gewählt werden wird. Die beiden Kandidaten sind bis in die letzten Minuten immer noch Graf Mensdorf und der japan. Botschafter Adatschi. Kurz nach 10.30 Uhr betrat der Präsident des Völkerbundesrates, der chilenische Delegierte Villegas, die Präsidententribüne und erklärte die 8. ordentliche Tagung des Völkerbundes für eröffnet.

Nach kurz vor Eröffnung der Tagung herrscht in dem Reformationsaal, dem traditionellen Tagungsort des Völkerbundes, lebhaftes Treiben. Auf der Tribüne des Präsidenten sieht man in dichten Gruppen die führenden Delegierten und die maßgebenden Persönlichkeiten des Völkerbundes stehen. Man sieht Sir Eric Drummond, Albert Thomas, den deutschen Generalsekretär Dufour. Im Versammlungsraum selbst ist eine Veränderung der Platzierung der Delegationen vorgenommen. Die deutsche Delegation sitzt rechts von der Präsidententribüne, auf einer der ersten Bänke vor der deutschen Delegation Australiens und Belgiens; links neben ihr auf der ersten Bank vor der Tribüne sieht man die französische Delegation und in lebhaftem längeren Gespräch Chamberlain und Briand nebeneinander stehen. Allgemein fällt die große Gestalt des ungarischen ersten Delegierten Grafen Apponyi auf, der vor zwei Jahren die so aufsehenerregende Minderheitenrede in der Vollversammlung hielt. Die Diplomatenloge ist wieder dicht besetzt, ebenso die Logen für das Publikum. Wie alljährlich, sind die Pressetribünen überfüllt. Die rechte Tribüne ist fast ausschließlich für die diesmal außerordentlich zahlreich erschienene deutsche Presse reserviert. Auf der linken Tribüne steht man die englische, amerikanische, belgische und französische Presse.

Die Eröffnungsansprache Villegas.

Genf, 5. Sept. (Radio.) In seiner in französischer Sprache gehaltenen Eröffnungsrede schilderte der Präsident des Völkerbundesrates Villegas in großen Zügen die einzelnen Gebiete, auf denen der Völker-

bund im Laufe des letzten Jahres tätig gewesen ist und wies hierbei insbesondere auf die große Zahl der Konferenzen und Kommissionsverhandlungen hin. Die Arbeiten des Völkerbundes hätten dieses Jahr einen ausgesprochen univervellen Charakter getragen. Eine große Zahl auch von Nichtmitgliedsstaaten des Völkerbundes habe an ihnen teilgenommen. Der Präsident drückt sein Bedauern über das Fehlen Brasiliens und Spaniens aus, betonte jedoch, daß Argentinien vielfach an einzelnen Kommissionen des Völkerbundes aktiv teilgenommen habe und daß die Hoffnung bestehe, diese so außerordentlich bedeutungsvolle südamerikanische Republik in Zukunft wieder auf der Vollversammlung zu sehen. Der Redner wies besonders auf die Teilnahme der Vereinigten Staaten an den verschiedenen Völkerbunds-Konferenzen, wie der Weltwirtschaftskonferenz und der Pressefachverständigen-Konferenz hin und auf die Teilnahme Sowjet-Rußlands, der Türkei und Ägyptens an der Weltwirtschaftskonferenz. Enge Beziehungen habe der Völkerbund auch zu den entfernt gelegenen Staaten unterhalten. Im verflochtenen Jahr habe sich der Völkerbund in wachsendem Maße neuen Problemen zugewandt, die nicht nur die dem Völkerbund dicht benachbarten Staaten, sondern auch die ferngelegenen Bundesmitglieder berührten. So sei gerade mit den südamerikanischen Staaten auf verschiedenen Gebieten der Völkerbundtätigkeit eine enge Zusammenarbeit gepflogen worden. Der univervelle Charakter der Arbeiten des Völkerbundes habe sich wirkungsvoll auf allen Gebieten gezeigt.

Das bedeutendste Ereignis des abgelaufenen Jahres sei jedoch die Weltwirtschaftskonferenz gewesen, die der Tätigkeit des Völkerbundes neue Gebiete eröffnet und auf die großen noch zu lösenden Probleme des Wirtschaftslebens hingewiesen habe. Das Interesse an dieser Konferenz sei in der ganzen Welt außerordentlich groß gewesen. Alle Probleme des Wirtschaftslebens seien erörtert und auf allen diesen Gebieten Vorschläge ausgearbeitet worden, die neue Perspektiven in der Entwicklung des Wirtschaftslebens eröffnet hätten.

Der Präsident wandte sich dann in längeren Ausführungen dem Abrüstungsproblem zu. Der schlepende Gang in den Abrüstungsverhandlungen sei mit Recht allgemeiner Kritik unterzogen worden. Drei große Nationen hätten sich in Genf vereinigt in dem energischen Willen, ihre schweren durch die Rüstungsgaben verursachten Steuerlasten durch ein gemeinsames Abrüstungsabkommen zu vermindern und neue Sicherungen für den Frieden zu finden.

Jedoch die Schwierigkeiten dieses Problems haben es ihnen nicht ermöglicht, zu einem positiven Ergebnis zu gelangen. Die Erfahrungen des letzten Jahres auf dem Gebiete der Abrüstungstätigkeit hätten gelehrt, daß man nur in Etappen vorwärts gehen könne. Der Völkerbund habe sich besonders eingehend diesem so schwerwiegenden und entscheidenden Problem gewidmet. Die vorbereitende Abrüstungskommission habe bereits in großer Linie die Grundzüge festgelegt, auf denen eine künftige allgemeine Abrüstungskonvention aufgebaut werden könnte. Die zweite Lesung des Konventionentwurfes stehe nahe bevor. Die Seeabrüstungs-Konferenz wiederum habe die Notwendigkeit sorgfamer diplomatischer und technischer Vorbereitung der Abrüstungskonferenzen bewiesen. Präsident Villegas wies sodann auf den finnländischen Vorschlag hin, die Völkerbundsartikel 16 und 11 zu interpretieren und zu erweitern. Das Problem, welche Völkerbundsmaßnahmen die Krisenzeiten verlangen, hänge aufs engste mit den Problemen der Sicherheit und der Abrüstung zusammen. Der Schiedsgerichtsgedanke fordere von neuem volle Beachtung. Bereits die vorjährige Völkerbundsversammlung habe allen ihren Mitgliedern die Schiedsgerichtspolitik empfohlen. Die jetzige Versammlung müsse diese jedoch noch mehr fördern. Die Kritik, die sie in letzter Zeit erfahren habe, dürfe nicht zu weit gehen. Der Völkerbund stelle bereits im internationalen Leben eine Autorität dar. Nur die engste Solidarität der moralischen und materiellen Völkerinteressen wird dem Geist des Völkerbunds Paktes wahre Geltung verschaffen können. Hier habe die Arbeit der Weltpresse einzusetzen. Wenn eine Debatte über die Tätigkeit des Völkerbundes stattfinden würde, so würde sie nur zum Schluß beweisen, daß der Völkerbund schon heute ein lebensfähiger Organismus sei.

Nach Villegas Rede fand die Wahl der Mitglieder der Vollmachtenkommission statt, worauf sich die Vollversammlung bis gegen 1 Uhr vertagte.

Guani — Präsident der Völkerbunds-Versammlung.

Genf, 5. Sept. (Radio.) Nach einstündiger Pause nahm die Völkerbundsversammlung heute mittag um 2 Uhr ihre Beratungen wieder auf. Inzwischen war die Kommission zur Prüfung der Vollmachten zusammengetreten. Bevor die Wahl des Versammlungspräsidenten begann, gab der japanische Delegierte, Botschafter Adatschi eine kurze Erklärung ab, in der er mitteilte, daß er eine Kandidatur für den Präsidentenposten nicht aufgestellt habe und eine Wahl auch ablehnen müßte.

Darauf schritt die Versammlung zur Wahl des Präsidenten, die so vor sich ging, daß die ersten Delegierten jedes Landes zur Präsidententribüne gingen und in den dort aufgestellten Kästen ihren Zettel einwarfen. Von 47 abgegebenen Stimmen wurden 24 auf den Pariser Gesandten Uruguays Guani und 23 auf den österreichischen Gesandten Mensdorf abgegeben. Unter allgemeinem Beifall übernahm sodann Guani den Vorsitz der Völkerbundsversammlung.

Unterredung Briand-Stresemann.

Genf, 4. Sept. Die erste Zusammenkunft zwischen Dr. Stresemann und Briand am Sonnabend, die ursprünglich für nachmittags drei Uhr vorgesehen war, hat erst um 6 Uhr stattgefunden. Briand hatte um Verschiebung der Unterredung auf sechs Uhr gebeten, mit dem Hinweis, daß er infolge der Nachtfahrt ermüdet sei und der Ruhe bedürfe. Um sechs Uhr begab sich Dr. Stresemann ins Hotel „Le Bergues“. Die Unterredung dauerte bis gegen 19.30 Uhr. An der Unterredung nahmen außer den beiden Außenministern weiter keine Persönlichkeiten teil. Wie auch über die Freitag-Unterredung zwischen Dr. Stresemann und Chamberlain, so wird auf beiden Seiten auch über die heutige Unterredung völliges Stillschweigen bewahrt. Es verlautet, daß der Gesundheitszustand des französischen Außenministers wieder wenig günstig sei und daß die Nachtfahrt von Paris nach Genf Briand außerordentlich angestrengt habe.

Im Laufe des Sonnabends Nachmittag hat der griechische Außenminister Michailokopoulos Dr. Stresemann im Hotel Metropole zu einer langen Unterredung aufgesucht, in der wie verlautet, die zwischen der griechischen Regierung und der Bulgarischen schwebende „Calamita“-Affäre erörtert worden ist. Wie ferner weiter verlautet, haben sich die Kandidatur-Aussichten Griechenlands in den letzten Tagen wesentlich verstärkt, da die Kandidatur Griechenlands gegenwärtig auch von einigen größeren Staaten unterstützt wird.

Die Wahl des Präsidenten zu der Vollversammlung des Völkerbundes ist bisher noch immer nicht entschieden. Die meisten Aussichten hat gegenwärtig der japanische Botschafter und Delegierte im Völkerbundsrat, Adatschi, der jedoch auf einstimmige Wahl in der Vollversammlung Wert legt. Von südamerikanischer Seite wird dagegen noch immer die Kandidatur des Delegierten von Uruguay, Guani, in den Vordergrund gerückt. Vermutlich wird die Entscheidung über die Wahl des Präsidenten erst im Laufe des Sonntags, möglicherweise sogar erst in den letzten Vorverhandlungen am Montag früh vor der Eröffnungssitzung der Vollversammlung stattfinden, die am Montag vormittag eröffnet wird.

Chamberlain-Sokal, Briand-Sokal.

Paris, 5. Sept. (Radio.) Wie das Echo de Paris aus Genf berichtet, fand gestern eine Unterredung zwischen Chamberlain und dem polnischen Delegierten Sokal statt und anschließend daran eine Besprechung Briand-Sokal. Im Zusammenhang hiermit stellt Pertinax fest, daß Chamberlain es natürlich für notwendig halte, sich vor einer Unterstützung des polnischen Vorschlages mit Dr. Stresemann zu besprechen. Es sei leicht möglich, daß Briand derselben Ansicht sei. Angesichts des Widerstandes, den Dr. Stresemann gegenüber dem Artikel 16 des Völkerbunds Paktes bewiesen habe, sei anzunehmen, daß die Verhandlungen zwischen den drei Außenministern über das polnische Projekt nur langsam voranschreiten werden. Dr. Stresemann könne vom deutschen Standpunkt aus nichts besseres tun, als was er eben jetzt tue, sich passiv zu verhalten. Er wisse, daß die Ereignisse für ihn arbeiteten und die in Europa bestehenden Unruhezentren ihm die besten Aussichten für eine Revision der Verträge gaben.

Der Genfer Korrespondent des Journal meint, der Vorschlag Sokals werfe wieder den Gedanken des

obligatorischen Schiedsgerichtes auf und führe damit unvermeidlich erneut zu Definitionen des Angreifers und des Genfer Protokolls, das die Abrüstung von der Sicherheit abhängig mache. — Die linksstehende „Bölzente“ verlangt die schrittweise Anwendung des Genfer Protokolls zum mindesten auf Europa. Frankreich begehre einen großen Fehler, wenn es die europäische Sicherheit beurteile. Die Sicherheit Europas sei nicht mehr eine Frage, die nur einzelne Länder angehe, sondern die Gesamtheit Europas.

Sauerwein bezeichnet die in Genf auf Grund des polnischen Vorschlages eingeleiteten Verhandlungen als eine Suche nach platonischen allgemeinen Formeln gegen den Krieg. Derartige Formeln, die wohl in dem Verhältnis Frankreichs zu den Vereinigten Staaten ausreichen zwischen denen keinerlei Konflikte bestehen, würden aber nur ein Verbergen der Tatsachen und Gefahren bedeuten sobald sie auf Mächte ausgedehnt würden, die sich gegenseitig bedroht fühlten. Wenn in den bisherigen Genfer Abmachungen Lücken beständen, so solle man sie durch konkrete Vereinbarungen ausfüllen, sonst werde dem Ansehen des Völkerbundes nicht gedient sein.

Brian zum Katowski-Zwischenfall.

Paris, 5. Sept. (Radio.) Der französische Außenminister äußerte sich nach einer Agenturmeldung aus Genf über den Katowski-Zwischenfall dahin, daß er die Entscheidung über die Abberufung Katowskis der russischen Regierung überlasse und für seine Person die Desavouierung Katowskis durch Tschitscherin als eine befriedigende Regelung des Zwischenfalles betrachte, der auf keinen Fall als ein Schritt in der Richtung des Abbruchs der Beziehungen Frankreichs zu Rußland ausgelegt werden dürfte.

Eine sensationelle Verhaftung in Budapest.

Budapest, 3. Sept. Die hiesige Polizei nahm in der Person des Budapesters 37-jährigen Nevenarzes Dr. Benak Kornis, der in einer Person ein kommunistischer Agitator und ein großangelegter Hochstapler zu sein scheint, eine sensationelle Verhaftung vor. Es wurde festgestellt, daß Kornis in Wien in der Schriftleitung der „Roten Fahne“ erschien und Pläne vorlegte, durch die die Budapestener Munitionsfabrik in die Luft gesprengt und eine Arbeiterrevolte, ähnlich wie es die Wiener war, angefaßt werden sollte. Die Polizei erhielt hiervon Kenntnis und beobachtete Kornis, der gestern mit 60 Kommunisten in Gewahrsam genommen wurde. Als man in der Wohnung Kornis eine Hausdurchsuchung vornahm, wurde festgestellt, daß er derjenige war, der Ende Juli einen hiesigen Textilgroßhändler in eine entlegene Villa führte und an ihm dort Erpressungen vornehmen wollte. Der Textilhändler rettete sich durch den Einfall, den Fremden in eine Wank zu führen, wo der Betreffende es für ratsam fand, zu verschwinden. Seither wurde der Erpresser vergeblich gesucht. Kornis gibt an, daß er alles unternommen habe, um zu beobachten, wie sich ein Verbrecher und sein Opfer in solchen Fällen verhalten. Er gibt sich den Anschein, alles aus Spasmmacherei betrieben zu haben.

Unpolitische Nachrichten.

Keine Hoffnung mehr für den St. Raphael.

London, 3. Sept. In Luftschiffsverständigen Kreisen hat man alle Hoffnungen aufgegeben, daß die Insassen des Atlantikfluggzeuges „St. Raphael“ noch unter den Lebenden sind. Am Mittwochabend sichtete der deutsch-amerikanische Dampfer „Jostia Mach“ in der Mitte des Atlantischen Ozeans ein Flugzeug. Obwohl der Kapitän des Schiffes infolge der zurzeit herrschenden Dunkelheit nicht in der Lage war, zu erkennen, um was für ein Flugzeug es sich handelte, hegt man in London kaum noch Zweifel, daß es der vermisste St. Raphael war. Das Flugzeug wurde in einer Höhe von ungefähr 1000 Fuß gesichtet. Das Flugzeug passierte bei einer Geschwindigkeit von ca. 80 Meilen das Schiff und gab drei Morsetlichtsignale ab, ohne zu verstehen zu geben, daß es das Schiff gesichtet habe.

Courtneys Ozeanflug abgebrochen. — Das Flugzeug in Spanien gelandet.

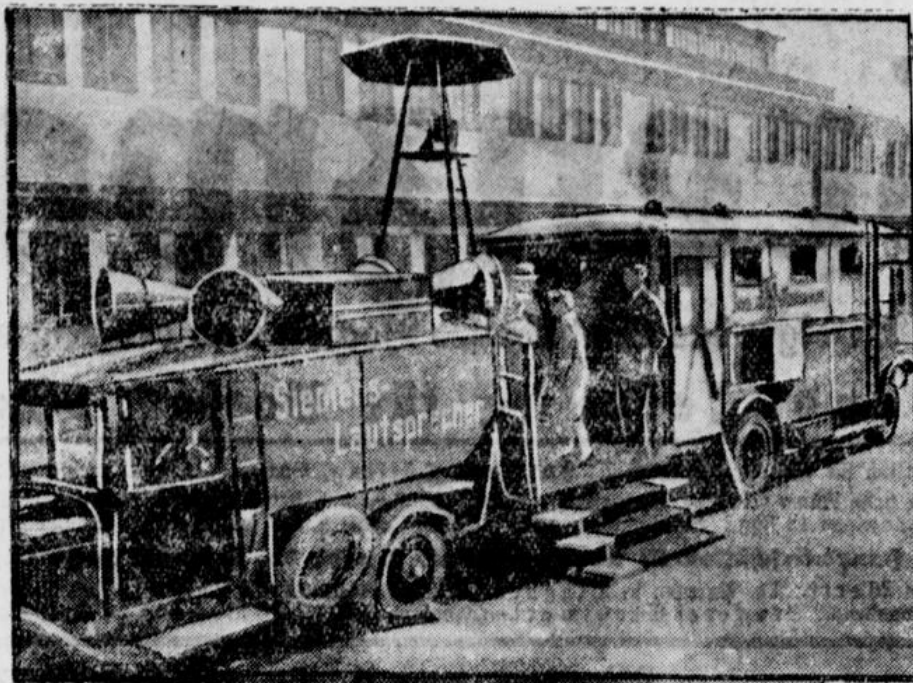
London, 4. Sept. Kapitän Courtney wurde Sonnabend nachmittag infolge schlechten Wetters gezwungen, in Coronel an der spanischen Küste zu landen. Die Fluginsassen befinden sich alle wohl.

Der Katholikentag in Dortmund.

Schulpolitische Programmrede Dr. Marx.

Dortmund, 5. Sept. (Radio.) Der zweite Tag des Katholikentags begann mit einem Pontifikalamt zu Ehren der Mutter Gottes, der Patronin der Katholikentage, in der Probsteikirche. Um 9 Uhr vormittags fand die Generalversammlung des deutschen Caritasverbandes statt, in der die verschiedenen Hilfs- und Fürsorgeprobleme in mehreren Referaten behandelt wurden.

Um 9.30 Uhr begann in der Westfalenhalle die Generalversammlung der katholischen Schulorganisation, in der Reichskanzler Dr. Marx seine schulpolitische Programmrede hielt. Er führte u. a. aus: Die erste und dringendste Aufgabe der katholischen Schulbewegung ist heute, bei den bevorstehenden Verhandlungen über das Reichsschulgesetz dafür zu sorgen, daß die berechtigten Wünsche der deutschen Katholiken erfüllt werden. Wir haben die feste Überzeugung, daß dies gelingen wird, wenn man auf allen Seiten gewillt ist, mit den großen Grundrechten, die wie gewaltige Quadern in unsere Verfassung hineingesetzt sind, mit dem Elternrecht und der Gewissensfreiheit ernst zu machen. Wer diese großen Grundrechte antastet, der rüttelt an den Fundamenten des Staates. Das Recht der Eltern auf die Erziehung der ihnen von Gott anvertrauten Kinder ist das Primäre. Das Recht des Staates auf die Schule soll in



Von der Funkausstellung in Berlin.

Die jetzt eröffnete Funkausstellung bietet eine hochinteressante Zusammenfassung der Entwicklung d. Rundfunks. Aus der Fülle der Neuererscheinungen zeigen wir im Bild einen transportablen Großlautsprecher, ein Automobil, in das eine vollständige Empfangsstation und der Großlautsprecher eingebaut sind.

den berechtigten Grenzen in keiner Weise bestritten oder eingeengt werden. Das Wohl des Staates und der Allgemeinheit kann aber nicht bewahrt bleiben, wenn der Staat in das Recht der Eltern und das Gewissen eingreift. Unheilvoller Kampf wäre die Folge. Wahrung der Elternrechte und der Gewissensfreiheit in Gesetzgebung und Verwaltung auf dem Schulgebiete bedeutet gleichzeitig die beste Förderung des Staatswohles. An diesem durch die Geschichte als richtig bestätigten Grundsatz kann und darf auch die Schulgesetzgebung des Reiches nicht vorbeigehen. Immer und immer wieder haben wir betont, daß wir für uns keine anderen Staatsbürgerrechte verlangen, als wir sie auch anderen zubilligend bereit sind. Wenn also diejenigen, die mit uns nicht einer Weltanschauung sind, Schulen dieser Weltanschauung, wenn andere die Gemeinschaftsschulen fordern, werden wir ihnen nicht im Wege stehen. Freiheit u. Gerechtigkeit für alle soll die große Lösung sein. Erst dann wird Schulfriede in unserem Volke werden, den wir so dringend notwendig haben, damit wir aus der Zeit des Haders heraus zur positiven Arbeit kommen. Die Schule müßte die populärste Angelegenheit in unserem Volksstaate sein. Nur wenn alle Faktoren, die an der Schule beteiligt sind, wenn Eltern, Kirche, Lehrer und Staat sich die Hand reichen und einträchtig überlegen und sorgen für das Wohl unserer Kinder, nur dann wird die Schule zu dem gestaltet, was sie unbedingt sein muß. Wir Katholiken sperren uns auch nicht gegen eine Reform der Lehrerbildung. Alles, was sie tut, um theoretisch und praktisch gründlich gebildete Lehrer und Lehrerinnen heranzubilden, zu dem sagen die deutschen Katholiken ein frohes Ja.

Hierauf erstattete der Generalsekretär der katholischen Schulorganisation Pöhlner den Tätigkeitsbericht der Zentralstelle für das Jahr 1926 und 27.

Pfarrer Dr. Offenstein-Wilhelmsburg sprach über das Thema „Die Bekenntnisschule eine unverrückbare Forderung katholischen Glaubens.“ Für uns Katholiken, so führte er aus, ist die Kirche nicht nur Deuterin, sondern auch Trägerin des natürlichen Sittengesetzes und darum muß Unterweisung und Erziehung im Rahmen des natürlichen Sittengesetzes grundsätzlich auch in der Kirche und durch die Kirche stattfinden.

Es wäre aber durchaus falsch, wollte man aus dem Gesagten die Schlussfolgerung ziehen, daß die ganze Schule zur Kirchenschule würde, denn die Schulerziehung hat neben der religiösen auch eine weltliche Seite, um die sich die Kirche nicht kümmern wird. Die Wertung der Körperkultur ist bei den Katholiken eine andere als bei anderen Erzieheren. Konfliktfälle werden am besten dadurch vermieden, daß man uns die Möglichkeit gibt, unsere Jugend nach katholischen Grundfragen zu erziehen. Auch der jetzige Entwurf des Reichsschulgesetzes bietet noch nicht die völlige Lösung der Schulfrage auf dem Boden der Gewissensfreiheit.

Schulrat Joseph Ang sprach über Katholizismus und Volksbildungsbestrebungen.

Aus Bocholt und Umgegend.

Bocholt, den 5. Septemb. r 1927.

Unser neuer Roman.

„Du bist mein!“ von H. v. Erlin.

Voller Leidenschaft und ergreifender Wucht ziehen in dem spannend geschriebenen Roman „Du bist mein!“ Stürme des Herzens an dem Auge des Lesers vorüber. In Partmut Bravand, dem Sohn eines Gutbesizers, dem Helden unseres neuen Romans, lernt der Leser einen Mann von schwerem Blut und schwerem Charakter kennen. Leidenschaftliche innere Kämpfe hat ihm das Geschick auferlegt. Diesem Manne den inneren Frieden wiederzugeben, ist das Lebenswerk von Mabeleine Falken, einem Mädchen voller Selbsteinstellung und aufopferungsbereiter Seelenstärke. Harte Proben hat die Liebe der beiden zu bestehen, bis jeder von ihnen endlich von ganzem Herzen zu dem anderen das Wort sprechen kann: „Du bist mein!“

Quartettverein Bocholt. Eine in jeder Weise wohlgeleitete Abschiedsfeier für den nach Amerika auswandernden Mitbegründer des Vereins, Herrn Franz Luer, veranstaltete der Verein am Samstagabend im Restaurant Bernh. Maßke. Recht zahlreich hatten sich die Mitglieder des Vereins zu dieser Feier eingefunden. Der Vorsitzende, Herr Peter Hinsches sowie Herr Dirigent Wolf gedachten in ihren Ansprachen der Verdienste des Scheidenden um den Werdegang des Vereins. In keiner Probe habe er gefehlt. Allen Mitgliedern sei er ein aufrichtiger und lieber Sangesbruder gewesen. Auch seine Gemahlin habe sich bei gemüthlichen Veranstaltungen bestens bewährt. Von vielen Seiten wurde noch der Scheidenden gedacht, teils in humoristischer, teils in ernster Form. Bei den vielen Gesangsbeiträgen des Vereins und den humoristischen Darbietungen seitens der Damen und Herren fand die Feier einen würdigen Verlauf. Herr Luer und Gemahlin dankten allen für die ihnen zuteil gewordenen Ehrung, besonders auch für die durch den

Vorsitzenden überreichte künstlerisch ausgearbeitete Urkunde. Beide wünschten dem Verein ein weiteres Gelingen, Wachsen und Gedeihen. Das Abschiednehmen wollte kein Ende nehmen. Auch wir rufen den Scheidenden, die seit ihrer Vermählung eifrige Leiter der Grenzwarde waren, ein herzliches Lebenswohl zu.

Von der Post. Für die Radioteilnahme sind ordnungsgemäß monatlich 2 RM. an die Reichspost zu entrichten. Die Teilnehmer sind daher verpflichtet, ihre Anlagen unverzüglich bei der Post anzumelden. Tun sie das nicht, so setzen sie sich g. Z. der Gefahr einer gerichtlichen Bestrafung aus. Es ist bekannt geworden, daß hier in Bocholt eine Reihe von Schwarzhörern, d. h. solche Personen, die ihrer Anzeige- und Zahlungspflicht bisher nicht genügt haben, vorhanden sind. In nächster Zeit sollen durch Beamte entsprechende Feststellungen vorgenommen werden. Rundfunkteilnehmern ist im eigenen Interesse dringend zu raten, die Anmeldung ohne Verzug beim Postamt nachzuholen.

Weiterbericht Für das mittlere Norddeutschland: Trocken und vorwiegend heiter, mäßige stilles Wende. Für das übrige Deutschland: Im Westen stärkere Bewölkung und streichweise leichte Regenfälle, sonst Fortdauer des schönen Spätsommerwetters.

Turnen, Spiel und Sport.

Schwimmen „Quer durch Bocholt“ (1800 Meter)

Bei starker Beteiligung fand gestern das Schwimmen Quer durch Bocholt statt. Als erfreuliches Zeichen darf die Tatsache festgestellt werden, daß die Bocholter Bevölkerung großes Interesse für dieses Schwimmen hat. Von den 31 Teilnehmern erreichten 27 das Ziel mit folgenden Ergebnissen:

Mannschaftskampf.

1. Bocholter Wasserportverein 1920 e. V., 29,25 Min.
2. Bocholter Wasserportjugend 33,16 Min.

Herren.

1. Audi Gaisfle 29 Minuten, 2. August Göring 30,45 Min., 3. Karl Dankert 31,30 Min., 4. Alb. Anlage 31,40 Min., 5. Hermann Holskamp 35 Min., 6. J. Hoffmann 38,20 Min.

Jugend.

1. Josef Wenning, 32 Minuten, 2. Joh. Tade 32,30 Minuten, 3. Ernst Kemming 32,30 5 Minuten, 4. Karl Diesfeld 32,31 Min., 5. Kurt Meyermann 33 Min., 6. Paul Badmann 33,20 Minuten.
- Hermann Schwenke beteiligte sich am Einzelkampf nicht. Er erreichte erwartungsgemäß das Ziel mit einem Vorprung von ca. 200 Meter.

Sportklub Westfalia Anholt 1. Mann. SV. Biemenhorst 1. M. 3:2 (1:0).

Die Biemenhorster Mannschaft, die gestern ihr erstes Meisterschaftsspiel absolvierte, schlug sich gegen den älteren und erfahrenen Gegner prächtig, da das Spiel vollkommen verteilt war. Mit etwas Glück hätte die junge Elf, wenn nicht einen Sieg, so doch ein Unentschieden mit nach Hause nehmen können, noch wurden zwei Biemenhorster zugesprochene Elfmeter eine Beute des Anholter Torwarts. Trotz aufopfernder Arbeit der blau-weißen, den Ausgleich zu erzielen, gelang dieses nicht, da Anholt nach dem letzten Führungstreffer hart verteidigte. Die erste Jugend verlor das ausgetragene Diplomspiel gegen die 2. Jugend vom FC Olympia mit 2:0.

Fußballklub Olympia 1. — Viktoria Oberhausen 1. 1:2.

Der gestrige Sonntag brachte wieder den deutlichsten Beweis, daß zum Fußballspielen auch eine große Portion Glück gehört. Mit dem knappensten aller Resultate konnten die Oberhausener die beiden wertvollen Punkte mit nach Hause nehmen. Trotzdem die Grün-Weißen gezwungen waren, mit drei Ersatzleuten anzutreten, konnten sie doch zumindest zwei Drittel der Spielzeit für sich in Anspruch nehmen. Aber mit den Geschickten Mächten . . . Bekannt man in der ersten Halbzeit noch ein ziemlich verteiltes Spiel zu sehen, so zeigte die zweite Spielhälfte eine drückende Überlegenheit der Blagherren. Nienaus, der auf den Mittelläuferposten gestellt war, zeigte heute wieder ein glänzendes Spiel. Immer wieder warf er den Sturm nach vorn. Aber das vorzügliche Verteidigerpaar des Gegners war hier nicht zu überwinden und sonst war die Torlatte den Oberhausenern oft Netter in höchster Not. Von dem Unparteilichen hätte man etwas mehr Korrektheit erwarten können. Die grünweiße Elf, die wohl ihr bestes ergab, muß sich zum Prinzip machen, daß in den Punktspielen Treffer erzielt werden müssen, da bekanntlich nur Tore zählen. Die dritte Mannschaft konnte die zweite von Rhede mit 1:0 abfertigen. In den Diplomspielen, die am gestrigen Sonntag ausgetragen wurden, konnte die 1. Jugend die gleiche vom Sportklub mit 2:0 besiegen, wie auch die 2. Jugend über die 1. Jugend von Biemenhorst mit 2:0 siegreich blieb.

B. F. C. 1900 — Viktoria Wesel 9:2 (3:1).

Hessburger Spielverein — Sportklub 1926 3:2.

Spiel- und Sporto. Rhede — Sp. B. Friedrichsfeld 2:0.

(Die Berichte über diese Spiele mußten wegen Platzmangel zurückbleiben. Wir werden dieselben in unserer nächsten Ausgabe veröffentlichen.)

Eröffnung des Deutschen Katholikentages in Dortmund.

Dortmund, 4. Sept. Die heute eröffnete 66. Generalversammlung der Deutschen Katholiken weist einen Massenbesuch auf, wie er bei den früheren Katholikentagen selten zu verzeichnen war. Die Straßen Dortmunds sind in ein Flaggennetz getaucht. Nach dem Begrüßungsabend am Sonntag fand am Sonntag vormittag ein Festgottesdienst auf der „Roten Erde“ statt. In langen Zügen marschierten die katholischen Verbände mit ihren Fahnen an. Erst nach zweieinhalb Stunden waren die letzten Teilnehmer am Ziel. Die Festpredigt hielt Bischof Dr. Klemm-Baderborn.

Im Anschluß an den Festgottesdienst fand in der Westfalenhalle die erste geschlossene Versammlung des Katholikentages statt. Zum ersten Präsidenten der Tagung wurde unter großem Beifall Ministerpräsident a. D. Dr. Stegerwald gewählt. An den Papst wurde ein Huldigungstelegramm abgeschickt, in dem die Wiederherstellung der staatlichen Unabhängigkeit des Papstes gefordert wird. Fürst zu Löwenstein begründete dann eine Entschließung, die einstimmig angenommen wurde und in der es heißt:

„Die 66. Generalversammlung der Deutschen Katholiken bekennt sich aufs neue zu der unumstößlichen Grundforderung des katholischen Volkes: katholische Schulen für katholische Kinder. Sie erblickt in der Bekannnischule die beste Voraussetzung für christliche Erziehung der Jugend und für die sittliche religiöse Erneuerung unseres Volkes. In voller Uebereinstimmung mit ihren Vorgängerinnen und mit der ehrenvollen Tradition der gesamten katholischen Bewegung in Deutschland erhebt sie die Forderung, daß diese Sicherung in der Gesetzgebung des Reiches und der Länder fest verankert werde. Aus Anlaß der bevorstehenden Verhandlungen über ein Reichsschulgesetz richtet die Versammlung im Namen der katholischen Kirche und in Wahrnehmung ihrer heiligen Rechte die eindringliche Mahnung an alle katholischen Mitglieder des Reichstages, mit Einsatz aller Kräfte das Gesetz im Sinne der berechtigten katholischen Forderungen zu gestalten und seiner Lösung zuzustimmen, die nicht wenigstens die volle Gleichberechtigung der Bekannnischule mit anderen Schulen gewährleistet.“

Marg vor den katholischen Beamten. Ein Wort zum Flaggentag.

Dortmund, 4. Sept. Im Rahmen des Katholikentages fand am Sonntag eine Reihe von Nebenveranstaltungen statt, so die Versammlung der katholischen öffentlichen Beamten, in der auch Reichsanwalt Marg das Wort ergriff. Er betonte, daß er gerade von den katholischen Beamten besondere Pflichttreue gegenüber Staat und Beruf verlange, und daß er das Staatsgrundgesetz hochhalte und achte. Besonders die höheren Beamten seien verpflichtet, die Verfassung zu achten und zu ehren. Es sei nicht mit nationaler Würde vereinbar, wenn man über die Verfassung hinwegsetze und die von ihr anerkannten Farben verächtlich behandle. Nationaler Stolz sollte auch diejenigen, die sich mit unserer Staatsform schwer abfinden könnten, davon abhalten, eine für uns so beschämende Haltung einzunehmen, wie man es jüngst erlebt habe.

Gleichfalls am Nachmittag fand eine große Kundgebung der katholischen Arbeitervereine statt, die so starken Besuch aufwies, daß die Westfalenhalle wegen Ueberfüllung geschlossen werden mußte, als noch viele Tausende Einlaß begehrten. Auch hier hielt Reichsanwalt Dr. Marg eine kurze Ansprache, in der er besonders die Persönlichkeit des Reichspräsidenten von Hindenburg würdigte als eines Mannes, der in treuer Pflichterfüllung allen Deutschen ein leuchtendes Vorbild sein könne. Den Hauptvortrag hielt Monsignore Walterbach-Bayern über „Ketteler und die katholische Arbeiterbewegung“.

Am Sonntagabend fand eine große Missionsversammlung statt.

Die Hauptversammlung des Dortmunder Katholikentages.

Dortmund, 4. Sept. Zu der ersten öffentlichen Versammlung des Katholikentages am Sonntag nachmittag war der Andrang besonders stark, so daß nur Karteneinhaber zugelassen werden konnten. Unter den Ehrengästen bemerkte man den österreichischen Bundeskanzler Dr. Seipel, den Reichsanwalt Dr. Marg, den bayerischen Ministerpräsidenten Dr. Heldt, den badischen Staatspräsidenten Dr. Truntz, die Reichsminister Dr. Röcher und Dr. Brauns, und die preussischen Minister Hirtfelder, Steiger und Schmidt. Der Katholikentag beschloß nach kurzen Begrüßungsworten zunächst unter großem Beifall, die Abwendung eines Huldigungsgramms an den Papst. Nach einem dreifachen Hoch auf den Reichspräsidenten von Hindenburg wurde auch an diesen ein Telegramm geschickt. Dann nahm der päpst-

liche Nuntius Pacelli das Wort zu einer Ansprache, in der er feststellte, daß Ketteler Gedächtnis nicht wirksamer gefeiert werden konnte, als in der Metropole des Industriegebietes, wo sich die Probleme sozialer Natur in ihrer ganzen Größe und Schwere mit gebieterischer Macht in den Vordergrund drängen. Die Kirche habe nicht die Aufgabe, die unmittelbare Führung des Wirtschaftslebens zu übernehmen, wohl aber verstände und behaupte sie auch für die Wirtschaft unverrückbare sittliche Normen. Zum Schluß spendete der Nuntius den Versammelten im Namen des Papstes den apostolischen Segen.

Der Präsident der Tagung, Stegerwald, hielt sodann die Begrüßungsansprache. Er hob hervor, die Dortmunder Generalversammlung der Katholiken Dortmunds tage in einer Zeit, in der die Menschheit zerrissen ist und auseinander strebe wie selten zuvor. Die Völker und Nationen aus den fernen Weltteilen suchen sich von Europa zu emancipieren; der Osten und Südosten sei in eine Reihe kleiner Staaten auseinandergerissen, die ihr Eigenleben zu kultivieren suchen und schließlich stehe die Arbeiterschaft auf, die das Zusammenleben der Gesamtheit und die gegenseitige Verbundenheit nach einem neuen Geist geordnet wissen wollen. Das sei die Lage, die der Dortmunder Katholikentag vorfinde. Der Deutsche Katholizismus dürfe sich nicht ins Chetto zurückziehen, er müsse durch die Tat beweisen, daß er den einzelnen Menschen und auch den Völkern und Staaten etwas zu geben habe. Seit Ketteler, Lassal und Marx sind zwei bis drei Generationen ins Grab gegangen. Das Programm von Marx habe sich nicht durchführen lassen. Das größte Marx'sche Verdienst bestehe darin, daß er die Massen aufgerüttelt und in Bewegung gebracht habe, und das bleibende Verdienst von Ketteler sei, daß er klar gesehen habe, daß mit dem Geist der französischen Revolution dem überkommenen Individualismus und dem falsch verstandenen Geist der Freiheit sich unmöglich ein befriedigender Gesellschaftszustand herbeiführen lasse. Was wir in den letzten Jahren erlebt haben, war keine soziale Revolution; es war vielmehr der Zusammenbruch eines überlebten Regierungssystems. Wir werden uns auf diesem Katholikentag weitgehend an die seelischen Kräfte wenden, ihnen einzuprägen, daß eine fundamental sittliche Lebens- und Gesellschafts-erneuerung nur kommen kann, wenn Ehe und Familie wieder tief innerliche und wahre Lebensgemeinschaften werden. Wir werden uns erneut vorzupellen haben, daß ein alle Menschen zufriedenstellender Gesellschaftszustand nicht möglich ist, wenn nicht der Gedanke der Eigenverantwortlichkeit getötet werden soll, und daß daher bei den vielerlei Schicksalsschlägen des Lebens neben der Hilfsbereitschaft der Gesellschaft die menschlich und seelisch warme christliche Caritas treten, daß wieder Caritas Geist lebendig werden muß.

Otto Cohnauß S. J. sprach sodann über „Das Weltgeschehen im Lichte des Gottesglaubens“. Der Gottesglaube, so führte er aus, gebiete den Wiederaufbau der Welt. Wie der Gottesglaube einen von dem einen Gott gegebenen festeren Bauplan besitzt, so müsse er auch ein festeres Baugesetz sein. Dieses Gesetz ist von Gott, darum irrtumlos und heilig. Es regelt das Leben der einzelnen, das der Familie, das der Bürger im Staate und das der Staaten zueinander. Es schützt das Leben, das Eigentum, die Ehre, die Ehe, die Gemeinschaft.

Prälat Dr. Raas, M. d. R., sprach über das Thema „Die Kirche im heutigen Deutschland, ihre Lage und ihre Aufgabe.“ Eine Kirche, die zunächst mit ihrem Volke verbunden ist, werde dem Volke auch in der Sphäre der öffentlichen und staatlichen Dinge ein Kraft- und Lebensfaktor von entscheidender und schicksalshafter Bedeutung. Das Verfassungswort von Weimar und die seinen Spuren folgende Gesetzgebung und Verwaltung auf dem Gebiete der Kirchen- und Kulturpolitik findet heute viele und herbe Kritiker. Niemand denkt daran, sich über die Linie des rein sachlichen hinaus zum Verteidiger des kulturellen und kirchenpolitischen Ergebnisses von Weimar zu machen.

Niemand sieht darin das letzte Wort des neuen deutschen Staates an die Kirche. Der evangelische Volksteil hat der politischen und parlamentarischen Kampffront des christlichen Deutschlands nicht diejenigen Kampfeinheiten einzureihen vermocht, die vermöge seiner zahlenmäßigen Ueberlegenheit von ihm hätte erwartet werden dürfen. Der deutsche Katholizismus steht in dem Konfessionsproblem keine Frage zweiter oder untergeordneter Bedeutung. Wir stehen in dem Abschluß einer Vereinbarung zwischen dem neuen deutschen Volksstaat und der katholischen Kirche die Probe dafür, ob die neue Demokratie und das Staatswesen, das ihren Gedanken dienen will, bereit sei, den überzeugten und kirchlich empfindenden Katholiken ein Haus auf deutscher Erde schaffen zu helfen, indem sie nach den Lehren und Vorschriften ihres Glaubens leben und wirken können. Darüber werden wir uns allerdings klar sein müssen: Das Konfessionsdat schützt das Eigenleben der Kirche; aber es ersetzt es nicht. Gerade unter diesem Gesichtspunkt offenbart sich die absolut gen-

trale und lebensentscheidende Bedeutung eines anderen Problems der Schulfrage. Selbstverständlich haben alle diese der Sphäre des Religiösen u. kirchlichen angehörenden Fragen ihre tatsächliche Seite. Auseinandersetzungen über den oder jenen tatsächlichen Weg mögen daher unvermeidlich sein. Aber eine warnende Feststellung glaube ich doch aussprechen zu müssen: Die Forderung der konfessionellen Schule ist ein Wesensbestandteil des kulturpolitischen Aktionsprogramms der deutschen Katholiken. Zum Frieden geneigt, zum Kampf entschlossen, geht das katholische Deutschland in die kulturpolitischen Auseinandersetzungen der kommenden Wochen und Monate hinein, mit heiligem Ernst in Wahrnehmung seiner Rechte, aber auch mit dem aufrichtigen Willen zur Respektierung anderer Rechte. Ein Gesekentwurf aber, der beherrscht wäre von dem Gedanken der rechtlichen und sachlichen Deklassierung der Bekannnischule und der gewalttätigen Fortsetzung der anderen Schularten wird von uns mit unerbittlicher Festigkeit zurückgewiesen werden. — Niemals stand die katholische Kirche unseres Vaterlandes vor solchen gigantischen Aufgaben — und, sagen wir es offen — auch Schwierigkeiten äußerer und innerer Art wie heute. Wenn nicht alles täuscht, ist die Bewegung von Christus weg in beängstigend answellender Kurve begriffen. Was soll aus dieser Entwicklung werden, wenn hier nicht die katholische Aktion starke und heilende Gegenkräfte mobilisiert? Wir katholischen Menschen haben die doppelte ernste Pflicht, mit lauter u. unerbittlicher Stimme das hohe Schwere Christentum zu bekämpfen und alles daran zu setzen, um dem Friedensgedanken und anderen die ihm gebührende Achtung und Förderung zu erklämpfen.

Aleine politische Meldungen.

Sühnefeier am Grabe des unbekannten Soldaten in Paris.

Paris, 5. Sept. (Radio.) Gestern nachmittag fand ein feierlicher Aufmarsch von 500 Abordnungen von Frontkämpferteinheiten mit ihren Fahnen vor dem Grabe des unbekannten Soldaten statt, als Sühne für die Entweihung des Grabes am 25. August. Der Stadtkommandant von Paris, General Gouraud hielt eine kurze Ansprache, worauf die Teilnehmer an der Feier sowie ein großer Teil der Pariser Bevölkerung am Grabe vorbeizogen.

Zur gleichen Zeit veranstalteten die kommunistischen Jugendvereinigungen in der Vorstadt St. Denis eine Kundgebung, die ohne Zwischenfall verlief.

Antideutsche Ausschreitungen tschechischer Faschisten.

Prag, 5. Sept. (Radio.) Am Samstag wurde in Prag-Bodol an der Moldau eine Reichsdeutsche, die sich mit mehreren Herren in deutscher Sprache unterhielt, von einer tschechischen Gesellschaft in der unglaublichen Weise angegriffen. Die Faschisten verboten der Dame deutsch zu sprechen und drohten ihr, wenn sie weiter deutsch spreche, sie am Hals zu packen und zu Boden zu werfen, damit sie endlich schweige. Ebenso erging es den Herren, die sich der Dame annahmen.

Unpolitische Nachrichten.

Schwerer Autounfall bei Hamburg.

Hamburg, 5. Sept. (Radio.) Am Sonntagabend ereignete sich in Hamburg ein schwerer Autounfall. Ein sechsradiger Opelwagen, der einem entgegenkommenden Radfahrer ausweichen wollte, rannte gegen einen anderen entgegenkommenden Wagen und fuhr dabei gegen einen Baum. Dabei wurde ein Passant verletzt. Von den Insassen des Wagens wurden 3 Personen getötet und mehrere verletzt.

Die amerikanischen Weltflieger in Karachi.

London, 5. Sept. (Radio.) Nach hier vorliegenden Meldungen sind die amerikanischen Weltflieger gestern in Karachi eingetroffen. Heute setzen sie ihren Flug über Mahabab nach Kalkutta fort.

Katowski protestiert.

Paris, 5. Sept. (Radio.) Der russische Botschafter Katowski erhebt in einer Erklärung entschiedenen Widerspruch gegen die Unterstellung, als ob ein Vertreter der Sowjet-Union eine Aufstandsbewegung oder Auf-

Du bist mein!

Roman von H. v. Erlin.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

(Nachdruck verboten.)

1. Kapitel.

„Na, und wenn schon, liebe Frau Reichmann — so bekämen wir eben Hochzeit ins Haus. Und ich könnte mir kein passenderes Paar denken als Oswald und Angelita.“ Frau Johanna Reichmann, langjährige Hausdame bei Nikolaus Bravand, sah diesen eindringlichen Blickes an.

„Sie denken dabei nur an Oswald, Herr Bravand — allein Sie haben zwei Söhne.“

„Hartmut!“ Der alte Mann fuhr auf. „Sie wollen doch nicht sagen, daß auch der — er lachte kurz und bitter — der hat in seinem Leben noch kein Weib angeschaut.“

„Er hat es nicht getan, bis jetzt — jetzt aber, vom ersten Augenblick an, da Angelita ihm gegenüber getreten, da sieht er sie. Und wäre es Ihnen noch nicht aufgefallen, Herr Bravand,“ fragte Frau Reichmann langsam weiter, „daß die ja leider Gottes allbekannte gegenseitige Abneigung Ihrer beiden Söhne schroffer hervortritt denn je zuvor?“

„Ich meine, Hartmuts finstere Art, sein allzu heftiges Temperament hätten Ihnen schon genug ernsthafte Sorgen bereitet: und um geringfügigerer Dinge willen, als es der Fall sein dürfte, wenn gleiche Reizung die beiden zu rivalen, zu Feinden machen müßte.“

Der alte Herr hatte sich von seinem Sitz erhoben und ging mit wichtigen Schritten in der rebenumsponnenen Veranda auf und nieder. Er war ein Sechziger von hoher, hagerer Gestalt. In seiner Statur, mit seinem schneeweißen Vollbarte, seinen noch klaren Augen bot er das Bild eines schönen alten Mannes, obwohl seinem Gesicht jene Milde fehlte, die unter weißen Haaren reifen soll.

„Jez. blieb er mit einem Ruck vor Frau Reichmann stehen.“

„Der Fräulein Gredighausen sich Ihnen gegenüber Argendwie geäußert?“

„Nichts vergleichbar“, gab die Hausdame zurück. „Was ich Ihnen anbeute, beruht lediglich auf meinen eigenen Beobachtungen.“

Angelita ist lieb und zärtlich in ihrer weichen Art, doch nicht eigentlich vertraulich. Jedenfalls begegnet sie Oswald, wenn er nach Ulmenhof herauskommt, nicht mehr mit der vollen Unbefangenheit wie zuvor, und wie sie begonnen hat, Hartmut auszuweichen, das ist augenfällig.“

Des alten Mannes Faust sank schwer auf die Tischplatte hernieder.

„Hartmut — er und immer er! Soll ich um ihn denn niemals meines Lebens Frieden finden?“

Frau Reichmann legte freundschaftlich begütigend ihre weiche Hand auf des Räubernden hagere Rechte.

„Er tut sich selber kein Gutes mit seiner finsternen Art, die es ihm schwer macht, Liebe zu finden, während Oswalds sonnige Natur sich überall die Herzen erobert. Es sind wohl selten zwei Söhne eines Vaters, die so ungleich gewesen, wie diese beiden.“

Eines Vaters Söhne — doch nicht Kinder einer Mutter. Und beide sich ungleich, wie diese Mütter sich ungleich gewesen — und beide unablässig an die Mütter ihn gemahnen.

Schwere Schatten hatten sich über des Gutsbesizers Gesicht gebreitet.

Seine beiden toten Frauen! — In Hartmuts düster verschlossenen Zügen lebte vor ihm die Erinnerung fort an das Weib, das ihn betrogen, das sein Leben vergiftet, noch über das Graß hinaus. Und jene andere, in deren hoher Gestalt noch einmal der seinen Weg die Liebe gescharten, mit der er ein kurzes, seliges Jahr lang das Glück im Arme gehalten, sie stand wieder auf vor ihm, wenn er in Oswalds lichte Augen sah.

Der blonde, schöne, frohe Knabe, der ihm den Trübsinn, die Sorgen von der Stirn geschmeichelt, ja, er hatte ihn allseitig mehr geliebt als seinen Erstgeborenen. Doch lagte er sich nicht der Ungerechtigkeit gegen Hartmut an. Wie hätte er dessen finstere lebensschaffenden Charakter, das Erbteil seiner Mutter, anders zügeln sollen, als mit eigener Strenge, einer Strenge, deren der schmieglame Sinn des um fünf Jahre jüngeren Stiefbruders niemals beburkte. Oswald, wovon sich die Sorgen, wo immer er nur

erschien. Was Wunder, wenn er auch Angelitas Herz sich gezwungen.

Und Hartmut — wenn auch er —

Wie eine unheimlich drohende Wolke flog es vor dem Gräbelnden auf, und als wolle er die trüben Gedanken verschleppen, strich er mit einer heftigen Gebärde durch die Luft und rief, sich aufkragend:

„Ich glaube, Sie sehen Gespenster, liebe Frau Reichmann. Ich habe ja gut wie Sie Augen im Kopfe und habe noch nicht das Geringste bemerkt, was Ihrer Behauptung Boden verleihen könnte.“

„Möchten Sie recht haben, Herr Bravand“, erwiderte Frau Reichmann ernst. „Ich aber wollte, ich hätte es Konjul Gredighausen und meiner alten Freundin, seiner Frau, nicht versprochen, für die Dauer ihrer Reise Angelita hier unter meine Obhut zu nehmen, oder ich wünschte, es ließe sich unauffällig arrangieren, daß sie für den Rest der Reise anderswo Aufenthalt nehme.“

Der Gutsbe. fuhr auf. „Fort von hier? Es hinausposaunen, daß mein Haus mit seinen unerquicklichen Verhältnissen kein Aufenthalt für eine Dame ist?“

Seine Stirn war dunkel gerötet, und besänftigend sagte die Hausdame:

„Es wird nicht nötig sein. Vielleicht haben Sie recht, vielleicht sehe ich wirklich Gespenster. Außerdem ist ja Angelitas Aufenthalt ohnehin hier bald abgelaufen. Wenn meine Verpflichtung übertrieben, vergehen Sie mir und tragen Sie mir's nicht nach, wenn ich Ihnen eine ungemütliche Stunde schuf.“

„Hnen. Ich weiß ja, wie Sie's meinen und wie Sie getreulich mit an meinen Sorgen schleppen.“

Mit erstem Nuckeln nickte er ihr zu, wie sie, das Schicksalsbröckchen vom Tische nehmend, sich in das Haus begab.

Als der alte Bravand allein war, sanken die gestrafften Schultern ihm schlaff hernieder, schwer ließ er sich in einen Sessel fallen und starrte zu Boden.

(Fortsetzung folgt.)

relzung zur Defektion auf dem Gebiet Frankreichs organisieren könnte. Er erklärt ferner, daß die von ihm unterzeichnete Kundgebung auf der Hypothese von kriegerischen Angriffen gegen Sowjet-Rußland beruhe und sich nicht auf einen bestimmten Fall am allerwenigsten gegen Frankreich beziehe.

Eine russische Stadt niedergebrannt.

Kublin, 5. Sept. (Radio.) In der russischen Stadt Rod brach gestern früh Feuer aus, das bei st. tem Sturm mit großer Schnelligkeit um sich griff. Die ganze Stadt, die etwa 3000 Einwohner zählt, war in kurzer Zeit ein Flammenmeer und brannte völlig ab. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Fischner am Leben?

Peking, 4. Sept. (Radio.) Von der Grenze von Burma sind heute Privatbriefe in Peking eingelaufen, nach denen fünf Fremde, Amerikaner, Engländer und Deutsche in Batang eingetroffen sind, die mitteilten, daß sie auf tibetanischem Gebiet von Räubern überfallen und ausgeplündert worden sind. Diese Reisenden waren jedoch wohltauf. Da außer der Fischnerexpedition keine Reisende weiter bekannt sind, nimmt man an, daß es sich bei den fünf Fremden um Fischner und seine Gefährten handelt.

Die Leistungsprüfungen im Sachsenflug beendet.



Am dritten Tage des Sachsenfluges wurden die technischen Leistungsprüfungen und damit der erste Teil des Wettbewerbes zum Abschluß gebracht. Die vom Reichsverkehrsministerium zur allgemeinen Ueberprüfung verfügte Sperrung der beiden Messerschmidt-Flugzeuge, die bereits beim ersten Leistungswettbewerb die Wertung „unendlich“ erreichten, ist inzwischen wieder aufgehoben worden. Es ist anzunehmen, daß diese beiden Maschinen als Sieger aus der Gesamtwertung hervorgehen und den Preis von 60.000 Mark erhalten. Da durch die Leistungen der beiden Messerschmidt-Piloten von Conta und Cronel sämtliche anderen Teilnehmer fast von Anfang an um ihre Siegesaussichten gekommen sind, wurden die Preise noch um 35.000 Mark erhöht, die an die zweiten und dritten Preisträger zur Verteilung gelangen sollten. Unser Bild zeigt den Piloten von Conta und eine der beiden Regiermaschinen „M. 19“.

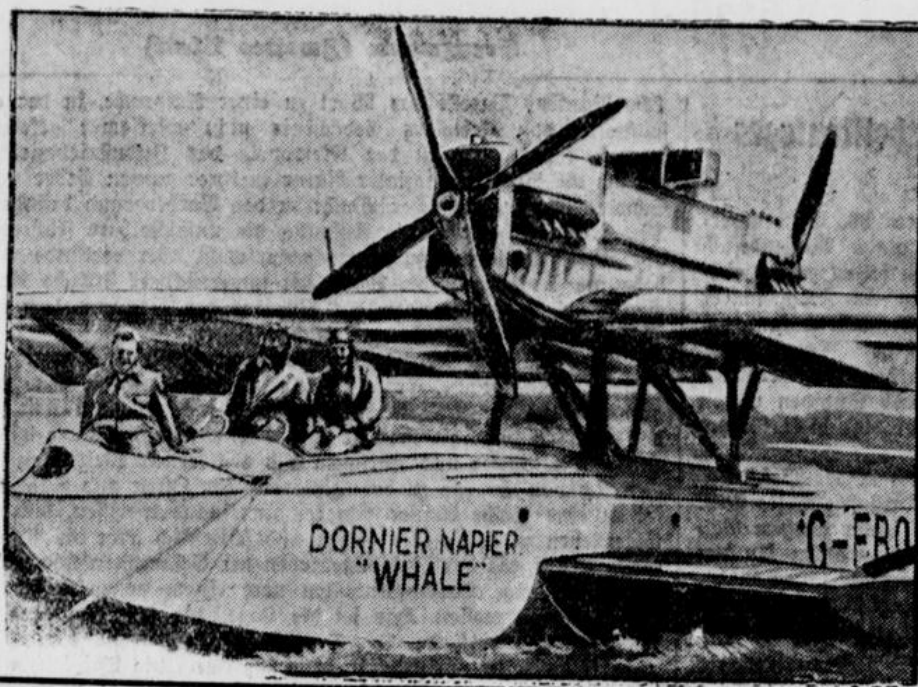
Aus Nah und Fern.

Osterfeld, 3. Sept. Auf dem Hofe des Bädermeisters Langenbusch an der Klosterhardter Straße war man damit beschäftigt, ein neugeborenes Schwein herzurichten. Mehrere Kinder sahen dabei zu. Als nun das Langenbuschsche Pflaster in den Hof einbog, streifte es einen Mauerpfiler. Dieser stürzte um und die Trümmer erschlugen den elfjährigen Alfons Möller, dessen Bruder vor zwei Jahren von einem Dachziegel erschlagen worden war. Zwei Kinder des Langenbusch wurden leicht verletzt.

Grevendbroich, 3. Sept. Im vorigen Herbst brannten im Hemmerder Bezirke mehrere Scheunen nieder und vor einigen Monaten sogar die Kirche, ohne daß es gelang, die Brandursache zu entdecken; doch deutete alles auf Brandstiftung hin. Jetzt erst dieses unheilvolle Treiben wieder ein. Erneuerter eines Gutes in zweifelhafte sah plötzlich auf einer beladenen Fuhrer Rauch, sahen nach und fanden ein Mädchen Pulver mit einer brennenden Lunte. Kurz danach ging in Holzheim eine Scheune samt der Ernte in Flammen auf, und auf einem Hofe in Röderrath gelang es, einen Brand im Keime zu ersticken. Die Bevölkerung ist über das gemeingefährliche Treiben, vor dem kein Hof und Gut sicher ist, sehr erregt.

Obernkirchen, 3. Sept. Im benachbarten Cathrinshagen stürzte auf einem Gutshofe ein hier bereits seit 50 Jahren beschäftigter Tagelöhner durch die Bodenlücke. Den dabei erlittenen schweren Verletzungen erlag der Mann schon wenige Minuten später.

Oldenburg, 4. Sept. Beim Abgraben eines Moores in der Nähe des ostfriesischen Ortes Moorhusen fand man in etwa zwei Meter Tiefe eine sogenannte Moorleiche, deren Skelett sofort zerbrach, während Teile der Kleidung gut erhalten waren. Besonders fiel es auf, daß die Leiche durch Tuchbinden um die Hand- und Fußgelenke offensichtlich gesichert war. Nach dem Urteil von Sachverständigen handelt es sich um eine Frau in den dreißiger Jahren etwa aus dem 4. Jahrhundert nach Christi Geburt. Wahrscheinlich hat diese Frau Ehebruch oder Mord begangen. Denn nach der dort noch erhaltenen Ueberlieferung bestand früher in Ostfriesland die Sitte, Verbrecherinnen der genannten Art gesesselt ins Moor zu versenken und dadurch zu erstickten.



Kapitän Courtney nach Amerika gestartet.

Kapitän Courtney ist am Sonntagabend um 6 Uhr 26 Minuten mit seinem Dornier-Napier-Wasserflugzeug „Whale“ zu seinem seit langem geplanten Atlantikflug in Plymouth aufgestiegen. Außer dem Fliegeroffizier Downer begleitet ihn noch ein Passagier, dessen Name nicht genannt wird. Unser Bild zeigt Kapitän Courtney und Begleiter in seinem Dornier-Flugboot.

Erklärungen Strefemanns zur Ablehnung der Frankfurter-Enquete.

Genf, 3. Sept. Zu der von der belgischen Telegraphen-Agentur über die Ablehnung der Einsetzung eines internationalen Untersuchungsausschusses veröffentlichten Verlautbarung gab der deutsche Reichsminister des Auswärtigen folgende Erklärung:

Ich bin aufs äußerste befremdet. Der wirkliche Sachverhalt ist vor kurzer Zeit, nämlich am 19. August, in einer mit der belgischen Regierung vereinbarten Verlautbarung gleichzeitig in Berlin und Brüssel bekanntgegeben worden. Aus ihr geht klar hervor, daß die belgische Regierung die Initiative ergriffen hat, indem sie in einer amtlichen Note die Aufmerksamkeit der deutschen Regierung darauf lenkte, daß die belgische

Regierung mit einer unparteiischen Untersuchung der deutsch-belgischen Streitfragen einverstanden sei. Die deutsche Regierung hat dieses Angebot selbstverständlich angenommen, ohne daß sie ihrerseits irgendwelche neuen Anträge oder Anregungen auf diesem Gebiet an die belgische Regierung gestellt hätte. Es ist deshalb unverständlich, daß in der neuen Verlautbarung von einer deutscherseits angestrebten Ausdehnung auf andere als von der belgischen Regierung nicht ins Auge gefaßten Fragen gesprochen und daß der deutschen Regierung dabei die Forderung der Anwendung eines gleichen Verfahrens gegenüber andern Mächten unterstellt wird. Ich kann diese Behauptung der neuen belgischen Verlautbarung nur auf eine Verkennung des wahren Sachverhaltes durch das belgische Kabinett zurückführen.

40 jähriges Jubiläum der freiwilligen Feuerwehr Dingden.

40jährige Jubelfeier der freiwilligen Feuerwehr Dingden, verbunden mit Kreisfeuerwehrtagsfest. Am Sonntag feierte die Freiwillige Feuerwehr Dingden, begünstigt durch herrliches Wetter, ihr 40jähriges Bestehen, verbunden mit Kreisfeuerwehrtagsfest. Aus der Geschichte des Vereins ist folgendes hervorzuheben: Bis zum Jahre 1887 war Dingden bei größeren Bränden auf die Hilfe der Nachbarwehren angewiesen. Wenn auch die Nachbarn gern bereit war, zu helfen, so fehlte es an der nötigen Übung und ebenfalls an Geräten. Verschiedene Vörschläge waren vorhanden. Einige tatkräftige Bürger traten kurzerhand im Jahre 1878 dem Amt Dingden ein Gesuch ein zur Gründung einer Freiwilligen Feuerwehr. Der damalige Amtmann Lehmann genehmigte freudigen Herzens die Gründung, ja, der Amtmann ging noch weiter und berief am 26. Februar 1887 selbst eine Versammlung und vollzog die Gründung. Der erste Vorstand bestand aus folgenden Herren: A. Wiffing Spritzenmeister, H. Hitzig und H. Rüppers Rechnungsführer, und B. Sad Schriftführer. Im Jahre 1891 gründete nach vierjähriger emsiger Tätigkeit die Feuerwehr eine eigene Kapelle, die hauptsächlich bei den Winterfesten und bei den sonstigen Veranstaltungen musizierte. Alle die Veranstaltungen, insbesondere die zahlreichen Ausflüge trugen dazu bei, das Interesse an der Wehr zu fördern. Leider ist im Laufe der Jahre die Musikkapelle eingegangen und hat einem Trommorkorps Platz gemacht. Das Jahr 1908 brachte der Wehr einer Steigerturm aus Holz und somit das nötige Übungsobjekt. Herr Landers schenkte zur inneren Einrichtung des Turmes der Wehr in liebenswürdiger Weise eine eiserne Leiter von 12 Meter Länge. Im Jahre 1903 hatte die Wehr mit Hilfe der Provinzial-Feuerlosgesellschaft und der Ortsverwaltung eine neue Spritze und einen Jubringer erhalten. 1906 erhielt die Wehr eine freistehende Schiebeleiter. Im Jahre 1903 wurde Herr Hermann Freesmann Brandmeister. Mit Ernst und fester Energie faßte der neue Brandmeister seine Aufgabe an. Herrn Freesmann gelang es, das Ansehen der Wehr nach innen und außen zu heben. Auch dem Gesamtvorstand ist es zu danken, daß die freiwillige Feuerwehr Dingden in technischer Ausbildung und moderner Ausrüstung sich auf der Höhe befindet. Der alte Steigerturm ist im Laufe der Jahre baufällig geworden. Ein massiver Turm und ein Gerätehaus sind neu erbaut und wurden am heutigen Jubelfeste eingeweiht. Auch verfügt die Wehr über neue Vörschgeräte. Die freiwillige Feuerwehr hat im Laufe der Zeit manchen Haus- und Waldbrand gelöscht. Der Weltkrieg ging nicht spurlos an der Wehr vorüber. Zweidrittel der Mitglieder standen im Felde und 5 starben den Heldentod fürs Vaterland. Es sind dies die Feuerwehrleute Gerhard Terörde, Johann Boventert, Heinrich Kruse, Gerhard Deders, Bernhard Schaffeld. Ihre Namen sind auf einer Gedenktafel angebracht, die im Steigerturm hängt. — Fleißige Hände hatten sich geragt, um den auswärtigen Vereinen einen freundlichen Empfang zu bereiten. Die Straßen waren mit Triumpfbögen, Girlanden und Kränzen geschmückt und mit Fahnen reichlich versehen. Das Fest selbst wurde eingeleitet durch eine Delegiertenversammlung in der Schützenhalle, an der die Vertreter fast sämtlicher Wehren des Kreises teilnahmen. Es wurde beschlossen, den nächsten Kreisfeuerwehrtagsfest in Groß-Reten abzuhalten. Dieser Tagung schloß sich beim Wirt Rüppel ein Festessen an. Nachmittags um 2 Uhr war Empfang der auswärtigen Wehren. Es waren die Wehren aus Bocholt, Rees, An'olt, Borken, Burslo, Gemen, Wesete, Groß- und Klein-Reten, Hamminteln, Reten, Suderwid, Kretzing, Ramsdorf, Raesfeld und Heiden erschienen. Um 3 Uhr formierte sich der Festzug mit mehreren Musikkapellen und Trommorkorps zum Abmarsch nach dem Steigerturm. Herr Amtmann Dörner, Kreisbrandmeister Fischer und andere Herren von der Kreisleitung nahmen am Steigerturm die Parade ab. Herr Amtmann Dörner hielt eine Ansprache, in der er der Feuerwehr Dingden herzlichsten Dank aussprach für ihre aufopfernde Tätigkeit. Mit den Worten: „Dem Nächsten zur Wehr, und Gott zur Ehr!“ übergab er dem Brandmeister Freesmann die Schlüssel zum neuen Steigerturm und Gerätehuppen. Brandmeister Freesmann dankte dem Herrn Amtmann und der Gemeindevertretung für die Errichtung des neuen Steigerturms und des Gerätehuppen. Bei der folgenden Übung am Steigerturm zeigte die Wehr ihr Können. Der elfjährige Schüler Gerhard Hornemann, der die Uniform der Wehr trug, sprach von der Jinne des Steigerturms folgendes zum Jubelfest verfaßten Prolog: Längst ist ein großer Tag dahin geschwunden. Er in die Flut des Zeitstroms sank hinab. Als Männer sich zu erstem Tun verbunden,

Man unsrer stolzen Wehr das Dasein gab. Vordem alhier, wenn led die Elemente, Der Menschen Hut entrafst, die Flammen spien, Dann muhten regen sich der Nachbarn Hände. Die fremde Wehr dann auf dem Plan erschien. So war's in Dingden vor 40 Jahren; Da riefen Männer: „Schafft hier eine Wehr! Wenn uns am Orte drohen die Gefahren, Den Nächsten heißt's zu schützen „Gott zur Ehr“. Geschafft, gewirkt in flammenden Orkanen, Hat unser Wehrmann. — Zeigte sich als Held. Gishendem Wasser wies er kühn die Bahnen, Bis dann an ihm der Glutten Nacht zerschellt. Nicht wurde er von eh'rnem Zwang getrieben. Als Mensch und Bürger tat er seine Pflicht. Wird einst der Chronik liches Blatt beschreiben, Vergessen wir der Helden Taten nicht. Schnell auf die Leiter geht es Stuf' auf Stufe, Zu schau'n, ob jemand seiner Rettung harzt. Vereint mit dem Wehrmann vom Bezugs, Sie haben selbst ihr Leben nicht gepart. Die Nächstenliebe schlägt die gold'nen Brüden Bon Mensch zu Mensch, wenn lauert die Gefahr. Was sie getrennt, muß fernwärts schnell entrücken; Dann wird zum Freund, der früher Gegner war. Zum Jubelfest sei uns'ren tapfern Mannen Der Dank gezollt, der ihnen stets gebührt. Ihr Streben ist des Feuers Macht zu bannen: Doch wird der Liebe Glut in uns gekührt. Drum lassen wir in hehren Feiertönen Ein Lob erklingen uns'ren tap'ren Wehr. Auch ein „Gut Schlauch!“ soll durch die Felder dröhnen. Trinkt gleich den glänzenden Potal der Freude leer.

Hierauf erfolgte der Abmarsch zur Molkerei, wo die Wehr bei einem Sturmangriff ihre hohe Leistungsfähigkeit zeigte. Im Anschluß hieran fand Parade und Festzug durch das Dorf zur Festhalle statt, wo Konzert mit anschließendem Ball stattfand. Herr Kreisbrandmeister Fischer nahm die Deforierung der Jubilare vor. In einer Ansprache führte er aus: Vor vierzig Jahren hätten sich ernste Männer zusammengeschlossen, die zum Wohle der Bürger die freiwillige Wehr gründeten. Erfreulich sei es, daß die alte Garde der Fahne treugeblieben sei. Die sei ein Ansporn für die jüngeren Generationen. 9 Jubilare habe die Dingdener Wehr. Ihm — Redner — sei die hohe Aufgabe zuteil geworden, die Deforierung der Jubilare vorzunehmen. Die Jubilare, die 40 Jahre der Wehr angehören, sind die Herren: Arnold Schmitz, Bernh. Koffhorst, Johann Tripptrapp, Heinz. Wilmken, Heinz. Hornemann, Joh. Barwid, Wlth. Brune, Friedrich Kleine-Wehn, Hermann Freesmann, während Bernhard Rüppel, der bei der Feier leider nicht anwesend sein konnte, auf eine 25jährige Zugehörigkeit zur Wehr zurückblicken kann. Die Jubilare erhielten ein Diplom und eine Auszeichnung. Nun nahm Herr Amtmann Dörner das Wort. Dieser Tag sei eine Freudentag für die Gemeinde Dingden. Nach einem Willkommensgruß an die Wehren kam er auf die Jubilare zu sprechen. 40 Jahre hätten die Jubilare den Wehrmannsrod getragen, nicht zur eigenen Ehre und zum eigenen Ruhm, sondern um den Mitmenschen in der Zeit der Not hilfreich zur Seite zu stehen. Er teilte mit, daß er mit Einwilligung des Landrates und mit Genehmigung des Kreisbrandmeisters Fischer Herrn Freesmann wegen seiner Verdienste um die Wehr in Dingden zum Oberbrandmeister ernannt habe. (Brausender Beifall.) — Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Jubilare und die Feuerwehr. Herr Oberbrandmeister Freesmann dankte dem Herrn Amtmann und der Gemeindevertretung für das Interesse an der Wehr und für ihre freundliche Hilfe. Redner gedachte dann der Verdienste des Kreisbrandmeisters Fischer um den Kreisverband. Nun kam die Gemütslichkeit zu ihrem Recht. Bei Konzert und Tanz verlebte man frohe Stunden. Das 40jährige Jubelfest der Dingdener Feuerwehr, verbunden mit Kreisfeuerwehrtagsfest nahm einen würdigen Verlauf und hat bewiesen, daß solche Feste die Solidarität unter den Feuerwehrleuten festigen und das große Interesse für die Feuerwehrfördern: „Dem Nächsten zur Wehr, und Gott zur Ehr!“

Turnen, Spiel und Sport

Beilage zur Grenzwarde.

Montag den 3. September 1927

Hochbetrieb in allen Sportarten.

Die Europameisterschaften der Schwimmer. — Internationale in Berlin und Hannover. — Preußen Krefeld verliert die 4 mal 100 Meter. — Die Amerikaner geschlagen. — Fortsetzung der Meisterschaftsspiele.

Der 4. Tag der Europa-Schwimmer-Meisterschaften in Bologna.

Beste deutsche Schwimmer am 4. Tage. — Ungarn holt sich die Wasserballmeisterschaft. — Deutschland führt im Europa-Pokal.

Der 4. Tag der Europa-Schwimmer-Meisterschaften in Bologna brachte zuerst die Entscheidung im Wasserball. Für das Endspiel hatten sich der Olympiasieger 1924, Frankreich, und Ungarn qualifiziert. Die Ungarn lagen bei der Pause mit 1:0 in Führung, doch glückte es den Franzosen kurz nach dem Wechsel aus. Im Endkampf behielten dann die Ungarn mit 3:1 Toren die Oberhand. Das sehr hart durchgeführte Spiel wurde von Dr. Ruhbaum-Deutschland vorzüglich geleitet. — Bei den Entscheidungsspielen siegte Arne Borg im 400-m-Freistilswimmen sicher vor Heinrich-Deutschland. Berges-Deutschland, der zu Anfang sehr gut lag, ließ zuletzt sehr nach und konnte nur den 6. Platz belegen. Bei den Damen-Entscheidungsspielen holten sich England und Holland die Titel. In den Vorkämpfen zur 100-m-Rückenschwimmer-Meisterschaft siegte die Deutsche Klippers und Kröllich in ihren Läufen. — Im Gesamtergebnis um den Europa-Pokal führt nach wie vor Deutschland mit 58 Punkten vor Ungarn (32), Schweden (28), Italien (18), Frankreich (16), Tschechoslowakei (8), Belgien (6) und Österreich (5). — Die genauen Ergebnisse:

400 m Freistil für Herren: 1. Arne Borg-Schweden 5:08,6 Min. 2. Heinrich-Deutschland 5:15,8 Min. 3. Antos-Tschechoslowakei 5:16,2 Min. 4. Reber-Ungarn 5:28,8 Min. 5. Sanicarlo-Italien 5:35 Min. 6. Berges-Deutschland 5:38,2 Min.

200 m Freistil für Damen: 1. White-England 1:41,5 Min. 2. Savolant-Frankreich 1:42,5 Min. 3. Olliver-Schweden 1:44,5 Min.

400 m Freistil für Damen: 1. Krl. Braun-Holland 6:11,8 Min. 2. Sacertis-England 6:13,6 Min. 3. Bödy-Österreich 6:21 Min. 4. Erten-Deutschland 6:27,8 Min.

4 mal 100 m Freistil für Damen: 1. England 5:11 Min. 2. Holland 5:11,8 Min. 3. Deutschland 5:12,8 Min. 4. Österreich 5:14 Min.

Wasserball-Finale: Ungarn — Frankreich 3:1 (1:0).

Wasserball-Trostrspiel: Schweden — Österreich 4:2 (3:2).

100 m Freistil: 1. Vortlauf: 1. Barand-Ungarn 1:04,4. 2. Seimann 1:05,4. 3. Klein-Frankreich 1:06,6. 2. Vortlauf: 1. Berner-Schweden 1:04,8. 2. Gabor-Ungarn 1:05,2. 3. Polli-Italien 1:06 Min. 3. Vortlauf: 1. Arne Borg-Schweden 1:03,6. 2. Heinrich-Deutschland 1:04,8. 3. von Schelle-Holland 1:06,6 Min.

100 m Rücken-Schwimmen für Herren: 1. Vortlauf: 1. Klippers-Deutschland 1:15. 2. Wigles-Ungarn 1:16. 3. Sundahl-Schweden 1:17,8 Min. 2. Vortlauf: 1. Kröllich-Deutschland 1:17,2. 2. Rimpout-Belgien 1:17,6. 3. Ulrich-Ungarn 1:17,9 Min.

100 m Freistil für Damen: 1. Vortlauf: 1. Cooper-England 1:17,4. 2. Erten-Deutschland 1:17,4. 3. Braun-Holland 1:18,2 Min. 2. Vortlauf: 1. Wierdag-Holland 1:14,8. 2. Lehmann-Deutschland 1:16,6. 3. Robert-England 1:17.

Gesamtergebnis um den Europa-Pokal: 1. Deutschland 58 Punkte. 2. Ungarn 32 Punkte. 3. Schweden 28 Punkte. 4. Italien 18 Punkte. 5. Frankreich 16 Punkte. 6. Tschechoslowakei 8 Punkte. 7. Belgien 6 Punkte. 8. Österreich 5 Punkte.

Der Europa-Pokal kommt wieder nach Deutschland.

100-m-Freistilswimmen: 1. Arne Borg (Schweden) 1:00,0 Min. 2. Borang (Ungarn) 1:03,2 Min. 3. Seimann (Deutschland) 1:03,4 Min. 4. Heinrich (Deutschland) 1:04,6 Min.

100-m-Rückenschwimmen: 1. Sundahl (Schweden) 1:17,8 Min. 2. Wigles (Ungarn) 1:17,6 Min. 3. Kröllich (Deutschland) 1:17,3 Min. 4. Sabota (Belgien) 1:17,8 Min. — Dieses Rennen gewann Klippers (Deutschland), wurde aber leider distanzierter.

Rennsprünge: 1. Riebenschlager (Deutschland) Platz 7. 2. Endmark (Schweden) Platz 10,5. 3. Kozski (Italien) Platz 18. 4. De. Rechner (Deutschland) Platz 20.

4 mal 200 m Freistilstaffel: 1. Deutschland 9:49,8 Min. 2. Schweden 9:50,2 Min. 3. Ungarn 10:03,6 Min. 4. Italien 10:08,6 Min. 5. Tschechoslowakei 10:11,6 Min.

100-m-Freistilswimmen: 1. Wierdag (Holland), 1:15 Min. 2. Cooper (England), 1:15 Min. 3. Lotte Lehmann (Deutschland), 1:16,2 Min. 4. Keri Erken (Deutschland), 1:17,3 Min.

200-m-Damen-Brustschwimmen: 1. Schrader (Deutschland), 3:20,4 Min. 2. Mühle (Deutschland), 3:25,7 Min. 3. Bienefeld (Österreich), 3:27 Min. 4. Baron (Holland), 3:29 Min.

100-m-Damen-Rückenschwimmen: 1. Den Turk (Holland), 1:24,6 Min. 2. Braun (Holland), 1:26,7 Min. 3. Herdy (England), 1:27,1 Min. 4. Anni Rehborn (Deutschland).

Damen-Springen: 1. Vornett (Österreich), 2. Böhnchen (Deutschland), 3. Hanni Rehborn (Deutschland).

Wasserball: Deutschland : Tschechoslowakei 8:0 (4:0). — Belgien : England 5:2 (4:1). — Österreich : Jugoslawien 2:1 (1:0).

Deutschlands Schwimmer in Europa führend.

1. Deutschland 169 Punkte. 2. Schweden 87. 3. Holland 70. 4. England 64. 5. Ungarn 60. 6. Österreich 34. 7. Italien 31. 8. Frankreich 30. 9. Belgien 29. 10. Tschechoslowakei 15.

Die Internationalen von Hannover.

Die glänzende Verfassung der Krefelder Sprinter war das Ergebnis des Tages und verließ den Großkampf in Hannover einen befriedigten Reiz. Glänzend schloßen Houben und

Schüller den guten U.S.A.-Mann Cummings, Scholz hatte anscheinend keine Lust, aber er wäre auch kaum in Frage gekommen. Houben und Schüller egalisierten den Weltrekord! — Ueber die 500 m trat erstmalig der deutsche Meister Steinhart wieder in Erscheinung, aber er hat seine Fußverletzung noch nicht überwunden. — Im 5000 Meter-Lauf war Petri in biondender Form, sogar der Finne Kaj kam da nicht mehr mit. Petri hatte sogar einen Endspurt. — Die Krefelder Preußen verloren unerwartet und völlig überraschender Weise die kurze Staffel, hoffentlich hat man aus Bernfings Wechsel nun bald die Lehren gezogen. Erwähnt sei noch, daß Salz fehlte

Die Ergebnisse des zweiten Tages:

100 Meter: 1. Houben (Krefeld), 10,4 Sek. 2. Schüller (Krefeld), 10,4 Sek. (Brustbreite zurück). 3. Cummings (Amerika), 10,6 Sek. 4. Hodge (London).

400 Meter: 1. Neumann (Wannheim), 48,4 Sek. 2. Storz (Halle), 48,6 Sek. 3. Rightwood (London), 48,8 Sek.

800 Meter: 1. Engelhardt (Darmstadt), 1:55 Min. 2. Stallard (London), 1:55,2 Min. 3. Brown (London), 1:55,8 Min.

1500 Meter: 1. Conger (Amerika), 4:01,4 Min. 2. Morgan (London), 4:01,6 Min. 3. Walper (Berlin), 4:02,3 Min.

5000 Meter: 1. Petri (Hamburg), 15:08,2 Min. 2. Posti (Finnland), 15:11,3 Min. 3. Kaj (Berlin), 15:13,4 Min.

110 Meter Hürden: 1. Lord Burghleigh (London), 15 Sek. 2. Trobbach (Berlin), 15,2 Sek. 3. Steinhart (Karlsruhe), 15,5 Sek.

500 Meter: 1. Helgesen (Norwegen), 1:58 m. 2. Eide (Hannover), 1:57 m. 3. London (London), 1:58 m.

Stabhochsprung: 1. Baltes (Dortmund), 3,60 m. 2. Hartmann (Braunschweig), 3,50 m. 3. Reeg (Neu-Jenburg), 3,50 m.

Wettpfung: 1. Evans (London), 7,17 m. 2. Schumacher (Hamburg), 7,07 m. 3. Schöffke (Berlin), 7,02 m.

Speerwerfen: 1. Schlokat (Jüterburg), 59,47 m. 2. Hoffmeister (Hannover), 57,09 m. 3. R. Weiß (Berlin), 53,87 m.

Diskuswerfen: 1. Hoffmeister (Hannover), 46,40 m. 2. Paulus (Wehlar), 43,31 m. 3. Torpo (Finnland), 43,25 m.

Kugelhöfen: 1. Schröder (Dortmund), 14,48 m. 2. Brechenmacher (Frankfurt), 14,10 m. 3. Söllinger (Darmstadt), 14,08 m.

4 mal 100 Meter Staffel: 1. Politechnie Harrioms London, 41,4 Sek. 2. Preußen Krefeld, 41,6 Sek. 3. Berliner Sportklub, 41,8 Sek.

4 mal 400 Meter Staffel: 1. Achilles London, 3:21,3 Min. 2. Berliner Sportklub, 3:26,4 Min. 3. Viktoria Hannover, 3:26,8 Min.

100 Meter für Damen: 1. Gladitsch (Karlsruhe), 12,4 Sek. 2. Lorenzen (Eimsbüttel), 12,4 Sek. (Handbreite zurück). 3. Steinhart (Braunschweig), 12,6 Sek.

Amerikas Leichtathleten geschlagen.

Körnig besiegt Scholz zweimal. — Neuer deutscher Rekord im Speerwerfen.

Wenn es noch eines Beweises von dem derzeitigen Hochstand der deutschen Leichtathletik bedurfte, so ist er beim gestrigen Abendsportfest des C.C. Charlottenburg glänzend gelungen. Diese Veranstaltung diente dem Zweck, die Berliner Sportgemeinde mit einigen der besten amerikanischen Leichtathleten bekanntzumachen, um so einen Maßstab für unsere Aussichten in Amsterdam zu gewinnen.

Unsere Leichtathleten haben sich glänzend geschlagen. Vor allen Dingen nahm Körnig Revanche an seinem bezwingenden Jackson Scholz, den er sowohl über 100 als auch über 200 Meter in überlegender Weise schlug. Ueber 100 Meter konnte der Amerikaner nicht einmal Zweiter werden, sondern mußte noch dem im Kommen begriffenen Corts und seinem Landsmann Cummings den Vortritt lassen. Cummings war auch im 200 Meter-Laufen der Bessere von den beiden Amerikanern, konnte aber im übrigen Körnig nie gefährlich werden, der beide Rennen im großen Stile gewann.

Im 400 Meter-Laufen bestätigte Bückner seine große Form aufs neue. Obgleich er beim Losen der Plähe die vierte Bahn hatte, ließ er keinen seiner Gegner herankommen, auch Dr. Belger nicht, der mit Schmidt (Teutonia) einen Kampf um die Plätze führte. Der an Stelle für Biele laufende Breslauer Tschirn wurde noch Bierter vor dem New Yorker Meister Koll, der sich nur als Läufer „zweiter Garnitur“ erwies. Große Begeisterung löste auch Böckers Sieg im 1500 Meter-Laufen aus. Während der ersten Runde führte der Stettiner Bolke, der die Spitze in der zweiten Runde an Krefeldmar (S.C.C.) abgab. Die dritte Runde sah wiederum Bolke in Front, dann aber änderte sich das Bild. Erst ging Schoemann und dann Böcher nach vorn, der bei 250 Meter vor dem Ziele den Spurt ansetzte. Der den Beschluß des Feldes bildende Amerikaner Conner wurde jetzt schneller und nahm die Verfolgung seiner beiden Vorderleute auf, aber Böcher war auf der Hut und ließ seinen Gegner trotz topferen Widerstandes nie ganz herankommen, um zum Schluß in der guten Zeit von 4:00,9 Sek. mit acht Metern Vorsprung vor dem Amerikaner zu gewinnen.

Auch in den übrigen Konkurrenzen endeten die Deutschen in

Front, bis auf das 200 Meter-Hürdenlaufen, in dem Trobbach gegen den in 25,2 Sek. liegenden Dänen Lundgreen unterlag.

100 Meter: 1. Körnig (S.C.C.), 10,7 Sek. 2. Corts (D.S.C.). Cummings (Amerika), 4. Jackson Scholz (Amerika).

200 Meter: 1. Körnig (S.C.C.), 21,5 Sek. 2. Cummings (Amerika), 3. Borner (Teutonia), 4. Jackson Scholz (Amerika).

400 Meter: 1. Bückner (Viktoria Magdeburg), 48,8 Sek. 2. Dr. Belger (Preußen Stettin), 3. Schmidt (Teutonia Berlin), 4. Tschirn (Schlesien Breslau), 5. Koll (Amerika).

1500 Meter: 1. Böcher (Teutonia Berlin), 4:00,9 Min. 2. Conner (Amerika), 4:02 Sek. 3. Schoemann (Breslau), 4. Argelsen (Dänemark).

Stabhochsprung: 1. Klatt (S.C.C.), 3,60 Meter. 2. Nicofajen (Dänemark), 3,50 Meter. 3. Werkmeister (S.C.C.), 3,40 Meter.

200 Meter Hürdenlaufen: 1. Lundgreen (Dänemark), 25,2 Sek. 2. Trobbach (S.C.), 3. Naarlot (Leipzig).

5000 Meter: 1. Kohn (Teutonia Berlin), 15:36,2 Min. 2. Bräutigam (Leipzig), 3. Käse (Ludwigslunde).

Hochsprung: 1. Rosenthal (Königsberg), 1,80 Meter. 2. Beet (S.C.C.), 1,75 Meter. 3. Köpke (Stettin), 1,75 Meter.

Speerwerfen: 1. Schlokat (Jüterburg), 63,66 Meter (deutscher Rekord). 2. Rolles (Königsberg), 57,60 Meter. 3. Reimer (Teutonia).

4 mal 100 Meter-Staffel: 1. S.C. Charlottenburg, 42,3 Sek. 2. Berliner Sportklub, 3. Deutscher Sportklub.

4 mal 800 Meter-Staffel: 1. Teutonia, 8:00,9 Min. 2. Bar Kocha, 3. Brandenburg.

10 mal 100 Meter-Staffel: 1. Berliner Sportklub, 1:47 Min. 2. S.C. Charlottenburg.

Deutschland gewinnt den Tennisländerkampf überlegen.

Der Schlusstag bringt den Holländern zwei Punkte. — Das Siegergebnis: 21:3 Punkte, 52:8 Sätze und 359:192 Spiele.

Der letzte Tag des Tennisländerkampfes Deutschland-Holland brachte wiederum bei prächtigem Wetter die Schlussspiele. Die Deutschen konnten einen ganz überlegenen Sieg feiern. Den Holländern gelang es nur, zwei weitere Punkte zu buchen und zwar bemerkenswerterweise beide im Damen-Einzel. Frau Etroink schlug Frau Jacobing 2:6, 6:1, 6:2 durch ihr besseres Positionsspiel, und Frl. Rollin-Conquerus konnte Frl. Kallmeyer überraschend mit 6:3, 8:6 das Nachsehen geben. Den Sieg hat die Holländerin ihrem beherzten Angriffsspiel zu verdanken. Auch in den Flugbällen war sie erheblich besser als die Deutsche. Alle übrigen Spiele endeten mit deutschen Siegen, wenngleich diese zuweilen auch hart erstritten werden mußten. Das letzte Herren-Einzel spielte Frl. Troikheim über den der Feen leicht 6:2, 6:0, 6:2 siegreich. Im Damen-Einzel schlug Frl. Hoffmann Frl. Joethout sehr sicher 6:2, 6:1, während Frl. Aufem gegen Frl. Canters nach leichtem Gewinn des ersten Satzes sich im zweiten Satze strecken mußte, um 6:0, 6:4 zu gewinnen. Die Holländerin hatte im zweiten Satz sehr gute Momente und führte bereits mit 4:2. Im Herren-Doppelspiel konnten Dr. Buh-Frenz einen nur im dritten Satz umstrittenen Sieg über Erikson o. d. Seide mit 6:3, 6:1, 9:7 davontragen. Erheblich erbeiteter und wohl der schönste Kampf des ganzen Turniers war das Herren-Doppel zwischen Frl. Troikheim-Moldenhauer und C und A. Bryan. Das deutsche Paar verlor sich im ersten Satz sehr leicht und nur der Umstand, daß die Holländer gleichfalls reichlich unsicher waren brachte ihnen den Satz mit 8:7. Auch der zweite Satz wurde mit 6:1 von ihnen gewonnen, während im dritten Satz Koll Bryan zu großer Form ausließ. Seinem geschickten Netzspiel ist der Gewinn dieses Satzes mit 4:6 zu verdanken. Der letzte Satz endlich fiel durch das beherztere Angriffsspiel Moldenhauers und die guten Hochbälle Troikheims wieder mit 6:3 an die Deutschen. Im gemischten Doppel blieben Frl. Aufem-Moldenhauer über Frl. Etroink-C Bryan 6:3, 6:3 erfolgreich. Das Ergebnis gibt den Spielverlauf nicht ganz richtig wieder, die beiden Sätze mußten heiß erkämpft werden.

Radiport

Großer Opelpreis von Westdeutschland.

Am Sonntag gelangte auf der 250 km langen Strecke Fuldaheim-Dormagen-Neuf-Herdingen-Moers-Kanten-Kleve und zurück der „Große Opelpreis von Westdeutschland“ zur Durchführung. Die Fahrer hatten nur 140 km zurückzulegen, die Eisenkranzfahrer 50 km und die Jugendfahrer 32 km. Zu der Veranstaltung waren über 400 Meldungen abgegeben worden, wenn sie auch nicht restlos erfüllt wurden, so stellte sich doch ein Riesenspektakel dar. Bei schönstem Wetter verlief die Fahrt, abgesehen von einigen leichten Stürzen, glatt. In der A-Klasse führte der Kölner Beck vor Man's (Köln).

Ruhle, Rf.

Gruppe 1.

B. V. Altenessen : Sportfreunde 07 Essen 3:3.

Die Altenessener scheinen so recht nicht in Fahrt zu kommen; in diesem hart durchstandenen Ortstreffen mußten sie schwer kämpfen, um wenigstens ein Remis herauszuholen. Die Sportfreunde gingen mit einem Elfer aus Werk, der die Altenessener zuerst verblüffte; sie hatten mit einem leichten Kampf gerechnet, mußten aber das Gegenteil feststellen. Die technische Überlegenheit machten die Gäste durch riesigen Elfer wieder weit und sahen ihn durch Teilung der Punkte reich belohnt. Altenessen konnte so recht nicht gefallen; der alte Kampfgeist ist noch nicht wieder da.

Schwarz-Weiß Essen : Germania Bochum 2:1.

Die Schwarz-Weissen waren heute auch nicht so wie gewohnt bei der Sache, am Uhlendrug lieferten die Bochumer Germanen ihnen eine hartnäckige Partie. Das Spiel machte den Eindruck, als ob die Gastgeber das Spiel auf die leichte Schulter nähmen, was ihnen beinahe teuer zu stehen gekommen wäre. Die Gäste waren mit großem Elfer bei der Sache und nur ihrer mangelnden Entschlußkraft vor dem Tore verdanken sie ihre Niederlage. Die besseren Techniker waren allerdings stets die Schwarz-Weissen, wodurch sie auch immer Herr der Lage waren.

Tus Bochum : M. V. B. Vindon 1:2.

Ein interessanter Kampf in Bochums Gefilden, den die Gäste äußerst knapp durch ihre bessere Durchschlagskraft vor dem Tore gewannen. Der Sturm der Tusleute hatte häufig gute Gelegenheiten, verstand sie aber nicht auszunutzen. Der Sieg der Gäste ist glücklich erkämpft, ein Remis wäre gerechter gewesen.

B. V. Stoppenberg : Preußen Essen 2:1.

Der Neuling Stoppenberg vermochte auf eigenem Gelände, das wohl noch manchem zum Verhängnis werden wird, einen knappen, aber in der Gesamtbewertung verdienten Sieg davonzutragen. Die Preußen aus der Kruppstadt enttäuschten gewaltig, ihr Spiel war wohl eines der schlechtesten, es kam kein rechter Schwung in die Elf, die für die nächsten Spiele sich noch bedeutend verbessern muß.

Gruppe 2.

Schalke 98 : Union Gelsenkirchen 5:1.

Der Aufsteigene aus Schalke lieferte das Ueberrassungs-treffen; mit nicht weniger als 5:1 mußten die Jonier aus Gelsenkirchen geschlagen den Heimweg antreten. Die Schalcker Stürmer waren heute nicht zu halten und schossen aus allen Lagen, daß der Laden der Jonier rasselte. Diese lieferten eine schlechte Partie und verlagten vollkommen.

B. V. Buer 07 : Gastrop 02 1:0 abgebrochen.

In Buer gab es nur eine abgebrochene Partie, nachdem die Buerer knapp in Front lagen.

S. C. Dortmund 95 : Schalke 04 0:5.

Der Ruhrbezirksmeister dokumentierte heuer seine bleibende, bestechende Form und schlug den Sportklub 95 Dortmund auf eigenem Platze vernichtend hoch. Die Gastgeber kamen für den Sieg nicht in Frage und mußten sich nur auf die Defensiv beschränken. Der Schalcker Sturm konnte sich so recht entsalten und draußknallen, in der typischen schnellen Weise brummte er den Viertstärken 5 Nummern auf. Das Spiel wurde sehr durchgeführt, stand technisch auf hoher Stufe und hinterließ den besten Eindruck. Der Sieg Schalkes ist verdient.

S. C. Gelsenkirchen 07 : Erie 08 5:1.

Die Kohlenstädter machten den Westfalen die Sache furchtbar schwer. Die gedachte „Punkteentführung“ wurde nichts, im Gegenteil, die glatte Abfuhr wirkte sich außerordentlich reinlich aus. Daß die gelbe Gefahr wieder ernst macht und den Tabellenreitern allerhand zu schaffen machen wird, dürfte hingegen feststehen.

Niederrheinbezirk.

Gruppe A.

Spielklub Osterfeld : Union Krefeld 1:0 (1:0).

Das ist eine bittere Niederlage für die Jonier aus Krefeld, die mit Erfolg für fast den ganzen Sturm (außer Planzen) doch das Rennen zu machen gedachten. Aber die Osterfelder hatten eine glückliche Umstellung in der Mannschaft vorgenommen, die den Krefeldern arge Kopfschmerzen bereitete. Schon nach wenigen Spielminuten sah der Halblinke Schimanski eine prächtige Flanke des seit langem erstmalig spielenden Wagner mit dem Kopf und in elegantem Schwung saß der Ball an den langbereiten Armen Kühnens vorbei. Die Krefelder waren durch das Fehlen ihrer Sturmkräfte so gehandicapt, daß sie auch weiter während des ganzen Spieles nicht in Schwung kamen und selten dem Tore des Gegners gefährlich werden konnten. Im Gegenteil, wirkte sich das zeitweilige so bitter aus, daß es nicht viel bedurft hätte, um das Resultat höher für den Platzverein zu stellen. Der Sieger spielte aufopfernd, besonders gut die Hintermannschaft, vor allem der Mittelfeldler; Krefelds Interesse war auf gewohnter Höhe, doch das völlige Vergehen des jugendlichen Sturmes ließ das Spiel verloren gehen. Die Aussicht für die Spitze dürfte vorläufig dahin sein.

Duisburger Spielverein : B. J. v. B. Ruhrort 3:3 (2:2).

Dieses Treffen bot immerhin eine gelinde Ueberraschung, da der Altmeister während des gesamten Verlaufes seine Bestform suchte und zu einem immerhin noch schmeichelhaften Unentschieden kam. Die Elf der Bewegungsspieler bekräftigte eine Spielweise, die die vorherigen Gewinnspiele ins rechte Licht rückt und klar zu erkennen gibt, daß die Mannschaft auch in Zukunft ernst genommen werden muß. Vorzüglich und schiefelst war das Innen-treio, das in Grefch einen verständigen und umsichtigen Lenker der Beschieke zur Stelle hatte. Weiterhin bot Sandhövel als verlässlicher Rückhalt der hinteren Reihen eine besondere Tagesleistung, die Gruber auf der Gegenseite (mit Malsch allerdings der einzige Spieler der Rotjachen, der seine Bestform erreichte) ebenfalls aufweisen konnte. Der Spielverein hatte in der 9. Minute die Führung sichergestellt, die ausgleichende der VfB. nicht lange bemüht blieb. Grefsch schloß aus dem Hinterhalt über Preißlers Hände hinweg ein. Noch vor dem Wechsel kam der Altmeister durch Malsch am 2:1, — und ebenso prompt die Blaujachen durch Graffers Schießschuß zum 2:2.

Nachher macht der Altmeister natürlich ernst. Schnell ist Meinung, der „fliegende Halbflügel“, mit sicherem Spannenschuß bei Band und der famose Selzer schaut sich zum dritten Male am. Das wirklich gute, offene Spiel, das die Ruhrorter vorführen (seit-her) machen sie durch scharfe Frontalangriffe Preißler viel Kopf-schmerzen) läßt den erst ganz kurz vor dem Ende errungenen Ausgleich als in der Tat angebracht, wenn nicht die Leistung nicht einmal voll auf mürbigen erscheinen. Der Spielverein in dieser Form muß sich in der Folgezeit mächtig strecken, will er sich an die Führergruppe klammern.

Gruppe B.

Spielo. Weidenich : Union Hamborn 4:1 (3:0).

Der Favorit in Gruppe B siegte auch heute in überzeugender Manier und führt jetzt unangefochten die Spitze an. Die Hamborner leisteten in der ersten Hälfte verzweifelt Widerstand, ohne jedoch verhindern zu können, daß die Weidenicher dreimal erfolgreich waren. Nach der Pause drängen die Hamborner mächtig, vermögen sich zeitweilig in des Gegners Hälfte festzusetzen, aber es mangelte am Torschuß. Nach und nach macht sich Weidenich wieder frei und liefert bis zum Schluß ein ausgeglichenes Treffen, in dem beide Parteien noch einmal erfolgreich waren. Der Sieg der Zebras ist verdient, wenn er auch etwas hoch ausgefallen ist. Die Mannschaft Weidenichs war sehr stabil und den Gästen körperlich überlegen.

B. V. Beek : S. C. Sterkrade 3:4 (1:3).

Die Umreihung des Sterkrader Angriffes (fernerhin nahm man den Tormann heraus und stellte den Stürmer Müller in den Rahmen) hat sich scheinbar bewährt, wenigstens das Spiel in Beek der Flüssigkeit doch entbehrt. Die Stürmerreihe der Beeker zeigte bis auf Gater keine überzeugenden Darbietungen, man hatte der Elf auf eigenem Gelände zweifellos ein beträchtliches Stehvermögen zugemutet. Immerhin bewiesen die Klübeleute bereits eine merkwürdige Leistungssteigerung, vor allem kam die vordere Reihe schon annehmbar in Schwung. Die Beeker erreichten ihre sonstigen Leistungen während der gesamten Spieldauer nicht.

Spiellogg. Oberhausen : C. F. R. Köln 5:2 (2:1).

Die Kleeblätter, wohl die verlässlichste und spielsicherste Gemeinschaft zurzeit am niederen Rhein, mußten den äußerst wertvollen Goldpokal im Ort zu behalten. Wohl legte der Rheinmeister aus Colonia eine sehr gute Spielauffassung an den Tag, aber im Endspurt hatte er die Kleeblätter, deren hier erst schnell und wirklich gefährlich einsetzende Frontangriffe offensichtlich nicht erwartet. Wofch als Mittelfeldler lieferte ein wirklich großes Spiel und hat am Siege wohl neben der prächtig schaffenden Verteidigung den größten Anteil.

Duisburg 08 : Duisburg 99 1:2 (1:1).

Der Fußballverein spielte weit unter Form und mußte immerhin noch wider Erwarten auch die 99er, allerdings im Privat-spiel, siegreich davonziehen lassen.

Rheinbezirk.

Am Rhein ging es hoch her. Fast alle Mannschaften waren meisterhaftlich voll auf beschäftigt — und die Hälfte zog (mit Ausnahme Godesberger F.V. : Köln-Sülz 2:2) mit einem weinenden Auge davon. Kurz die Einzelheiten:

Gruppe 1.

Rheinischer Spielo. : Jugend Köln-Ralk 8:1.

Die Rheinischer Mannschaft kannte in diesem Treffen einfach keinen Partner, die Kölner Rechtsrheinischen kamen über eine ungewohnt schlechte Vorstellung nicht hinaus. Schon der Pausen-vorprung der Rheinischer war derart, daß die vielgeplagten Domstädter um ein „Abriegeln“ im hinteren Gelände bemüht blieben.

S. C. 03 Düren teilte sich mit den Nachener Altem an in die Ehre des Tages. Die Nachener zeigten ein über alles Erwarten vorbildliches Spiel und nahmen den verdienten Lohn für wirklich ungeteilte Bemühungen mit nach Hause.

Köln-Mülheimer Spielo. überraschte die Bonner Tura mit einer netten 4:1 Schlappe, die sich die Mülsestädter wohl kaum träumen ließen.

Gruppe 2.

Hier tritt in vorderster Linie das Part der Sülzer in Godesberg in Erscheinung. Die Müßigen strebten in bekannt unwillkürlicher Art sogar der Siegfürer entgegen, die indessen das Stehvermögen der Sülzer zuschanden machte. Sülz' Schluß-peg war sprichwörtlich.

Jugend Düren hatte mit den Odenkirchenern in der Tat kein leichtes Stück Arbeit. Diese haben von ihrer vorsonntäglichen Verfassung wenig verloren, sie kamen heute mehrfach in bedrohliche Nähe des Dürener Torraumes, aber auch ihre Stürmer sind nicht in der Lage, die Nervos in der Gewalt zu halten. — Das Treffen der Borussia Gladbachs mit dem Nachener S. C. fiel aus unerklärlichen Gründen aus. — In Köln war noch der Lindenthaler F.V. in dieser Gruppe tätig. Sein Gegner, der R.V.C., hatte einen ganz und gar schwarzen Tag und verlor 1:4. Nicht zuletzt ein Verschulden der R.V.C.-Verteidigung, die in bezug auf Stellungssicherheit manchen Wunsch unbefriedigt ließ.

Gruppe 3.

Vingst 05 : B. J. R. Köln 5:7.

Ein wunderliches Ergebnis, das allerdings den beiderseitigen Angriffsfreien ein gutes Zeugnis ausstellen muß. Der B. J. R. hatte besonders in den Verbindungsleuten außerordentlich gebräuchsfähige Leute zur Stelle, der sichere Sieg, allerdings nach starker Anstrengung, kann da kaum überraschen.

Der Bonner F.V. verlor gegen die Rheinischer Vik-toria unerdient 0:1 nach traditionell minimaler Stürmerleistung. Besonders der Stürmführer der Bonner hatte seine Rücken — und verlagte vor dem Torrahmen vollkommen.

Eintracht M.-Glabach : Dürener Spielo. 1:3.

Der Dürener Spielo., wohl zurzeit eine der beschäftigten Mannschaften im Rheinbezirk, entledigte sich auch der Glabacher Ein-tracht und zwar in der alten Mönchstadt.

Beraisch Märktischer-Bezirk.

Der dritte Sonntag der Punktspiele sah nur drei Treffen vor. In der Gruppe A spielten in Düsseldorf Viktoria 02 und S. C. Elberfeld-Sonnborn zusammen. Nach durchweg ausgeglichener Kampfe trennten sich die Mannschaften mit dem unentschiedenen Ergebnis von 1:1 (0:0). In technischer Hinsicht gefielen die Vergleichen etwas besser, dagegen war die Düsseldorfiger Mannschaft eifriger und forciert in ihrer Spielweise. In der zweiten Hälfte hatten die Düsseldorfer weit mehr Chancen als Sonnborn, doch gelang ihnen der gewiß nicht unerwartete Sieg nicht. — In Solingen mußte die Düsseldorfer V.C. 05 eine verdiente 5:3 (1:2)-Niederlage hinnehmen. Die V.C. waren ihrem Gegner technisch weit überlegen, aber das eigenartige Spiel des Sturmes und die schlechten Leistungen der Hintermannschaft rechtfertigten den Sieg der Solinger, die eine ausgeglichene Leistung boten und kaum einen schwachen Punkt aufweisen. — In der Gruppe B gab es nur ein Treffen und zwar zwischen Germania Elberfeld und V.B. 04 Düsseldorf. Die Düsseldorfer bewiesen erneut ihre augenblicklich gute Form, indem sie die Germanen einwandfrei 5:3 (3:1) schlugen. Germania zeigte ein besseres Spiel als an den letzten Sonntagen, doch war gegen die vorzüglichen Düsseldorfer nicht anzukommen. Besonders gute Leistungen boten bei B. V. der rechte Verteidiger und der Mittelfürer.

Im Gesellschaftsspiel fertigte der VfB Benrath den

zweitklassigen B. J. B. 1910 glatt und verdient mit 6:3 (2:2) an. Die Benrathener konnten trotz mehrfachen Erfolges gut gefallen. Die Bewegungsspieler legten auch ein annehmbares Können an den Tag, doch waren sie ihrem erstklassigen Gegner in technischer und taktischer Beziehung nicht gewachsen. — In Elberfeld wollten der S. V. 98 Essen beim S. C. B. Die Elberfelder konnten mit 2:1 siegreich bleiben, obwohl sie mit Erfolg für Heinrich Erlenbruch und Ammerbacher antreten mußten. Die neuen Spieler führten sich aber recht gut ein. Essen hatte eine ausgeglichene gute Mannschaft mitgebracht, in der nur die Verteidigung nicht zu überzeugen vermochte. Ein interessantes Gesellschaftsspiel gab es noch in Düsseldorf, wo sich vor etwa 5000 Zuschauern der S. C. 99 und T. R. U. gegenüberstanden. Beide Mannschaften traten in härtester Aufstellung an und lieferten sich ein durchaus ausgeglichenes Spiel, das die 99er dank des besseren Zusammenhangs und der größeren Entschlossenheit im Angriff verdient mit 3:1 (2:0) zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Ein kleines Freundschaftstreffen gab es im Vergleich, wo die Sportvereine Solingen-Gräfrath den V.B. 98 Solingen zu Gast hatte. Die Gräfrather erwiesen sich den Zweitklassigen glatt überlegen und siegten verhalten spielend mit 3:1.

Westfalenbezirk.

Im Westfalenbezirk pausierte die Gruppe A im meisterlichen Westfalen. Die „andere Seite“ allerdings hatte Hochbetrieb; fast sämtliche Mannschaften waren hier voll auf beschäftigt.

Union Herford : B. J. B. Bielefeld 3:4.

Hier hatten die Herforder erst das beste Teil ermahnt, aber es sollte wieder von ihnen genommen werden. Ein prächtiger Zwischenspielt, den die Besucher zum Besten gaben, genügte, die Elf wieder in „Form“ (was die Stürmerleistungen anbelangt) zu bringen — und die Punkte wandern nach der Reinstadt, die im VfB in diesem Jahre ein weiteres Elfen im Feuer hat.

Preußen Münster und S. C. 08 Münster standen im harten Lokal-derby. Die Mannschaft der Preußen fand sich im ersten Spielet sehr schlecht zurecht, erst als die Halbreihe die Zügel straffte, kam mehr Schwung in den Betrieb und die Punkte teilung war jeder Zeit gesichert. Sehr gut schlug sich beim Sportklub die Hintermannschaft. Das 2:1-Ergebnis dürfte den Leistungen gerecht werden. — Sparta Nordhorn schlug den S.B. Greven heute mit 2:0, und zwar recht einträchtig. Man hatte wohl nirgendwo den jungen Sparta-nern eine derartige Leistung zugemutet, zudem das Gefüge in der 1. Klasse die „Feuertauke“ ausgerechnet bei meisterhaftem Auf-takt bestehen mußte. Der VfB Osnabrück verlor gegen die Rhein. Borussia 3:5, allerdings bei ungenügender Leistung der Verteidigung. Selbst auf fremdem Gelände hielten die jungen Rhein. ihre unerminderte Schlagkraft.

Hammer Bielefeld : Hammer Spielvereinigung 9:0. (1)

Ein haushoher Gewinn der Bielefelder, deren „Tampfwalze“ den Widerpart förmlich überfuhr.

Westfalia Ahlen : B. J. R. Hamm 0:1.

Die Hammer Gäste kamen hier eigentlich überraschend, aber nicht unerdient zum knappsten aller Gewinne.

Südwestfalenbezirk.

Hagen 05 : Hüsten 2:1.

Die Hagener Mannschaft, die so wenig verheißend die Serie begann, ist über Hüsten nun glücklich erfolgreich geblieben. Immerhin aber hat die Elf von ihrer meisterlichen Vorjahresleistung vieles eingebüßt, ja man könnte die Behauptung aufstellen, daß es diesmal kaum zu derartigen großen Taten reichen wird. Heuer hatte man allerdings wenig zu schlagen, da die Hüstener über eine mäßige Vorstellung nicht hinauskamen.

Sportfreunde Siegen : Hagen 1911 1:2.

Die Hagener Mannschaft siegte im Siegerlande verdient. Die Sportfreunde mußten mit dem Wagnis, eine zu junge, uneinge-arbeitete Elf ins Feld zu stellen, ihre Meisterchaftsaussichten zu Grabe tragen, aber ihr heutiger Gegner! — er wird in Zukunft von sich reden machen und einer der heißesten Anwärter auf den Titel sein! Der Kampf in Siegen wurde durch die bessere und flüssigere Stürmerleistung entschieden.

Ergebnisse aus dem Reich.

Städtepiel: Berlin : Hamburg 1:1.

Gesellschaftsspiele:

Norden-Nordwest : VfB. Stettin (Samstag) 4:1.

1. J.C. Neukölln : VfB. Stettin 8:1.

Tennis-Borussia : Corjo 4:2.

Tasmania : Kickers Schöneberg 2:6.

Meisterchaftsspiele:

Nordbaggern:

FC. Nürnberg : 1. FC. Nürnberg (Samstag) 1:4

FC. Nürnberg : Spielvereinigung Jülich 1:3

FC. Jülich : Bayern Hof 2:1

FC. Bayreuth : FC. Würzburg 0:4

Südbaggern:

München 1880 : FC. München (Samstag) 2:1

Schwaben Ulm : Wacker München 2:0

Schwaben Augsburg : Jahn Regensburg 2:1

Württemberg:

Stuttgarter Kickers : FC. Birkenfeld 1:1

B. J. R. Heilbronn : Stuttgarter Sportklub 1:0

VfB. Zuffenhausen : Union Bödingen 2:3

B. J. B. Stuttgart : B. J. R. Gaisburg 3:1

Baden:

B. J. B. Karlsruhe : Karlsruher Fußballverein 0:2

Sportklub Freiburg : Phönix Karlsruhe 2:3

VfB. Offenburg : VfB. Bellingen 2:3

Niederdeutsch.

Rennen zu Duisburg.

1. Rennen: 1. Verguen (Gräbich), 2. Adler von Bah. 3. Die Deutsche. Toto: 92:10, Platz 23, 37, 17:10. Ferner liefen: Ronne, Tescana, Abade, Bockstein, Tremonia, Hitterich, Garotta.

2. Rennen: 1. Grenzschuß (H. Rette), 2. Jugendliche, 3. Sturm. Toto: 20:10, Platz 19, 25, 10:10. Ferner liefen: Elom, Grönig, Cr. landa.

3. Rennen: 1. Koralle (H. Schmidt), 2. Monnekreue, 3. Vikar. Toto: 160:10, Platz 25, 12:10. Ferner liefen: Vikar, m. Motiv, Berry-dome.

4. Rennen: 1. Primus (H. Rane), 2. Montevra, 3. Minerva. Toto: 38:10, Platz 15, 18, 32:10. Ferner liefen: Gräfin Marie, Petronius, Moutin Bert, Melange, Fimbribruder, Sibbia, Sonoe, Gungaria.

5. Rennen: 1. Ceravis (Gräbich), 2. Heuschrecke, 3. Tur. Toto: 20:10, Platz 14, 21:10. Ferner liefen: Vossino, Edinastor, Ringmanne.

6. Rennen: 1. Glabbed (Guguenin), 2. Kladengieker, 3. Heibud. Toto: 19:10, Platz 12, 16, 32:10. Ferner liefen: Marville, Constant, Le Printemps, Scharfemberg, Strolcho.

7. Rennen: 1. Sam Weller (Printen), 2. Francois 1, 3. Cithra. Toto: 108:10, Platz 31, 17, 31:10. Ferner liefen: Lump, Songe d'Or, Phönix, Komney, Prophe.

Ruhrbezirk.

Gruppe 1.

B. V. Altenessen : Sportfreunde 07 Essen 3:3.

Die Altenessener scheinen so recht nicht in Fahrt zu kommen; in diesem hart durchstandenen Ersttreffen mußten sie schwer kämpfen, um wenigstens ein Remis herauszuholen. Die Sportfreunde gingen mit einem Eifer ans Werk, der die Altenessener zuerst verblüffte; sie hatten mit einem leichten Kampf gerechnet, mußten aber das Gegenteil feststellen. Die technische Überlegenheit machten die Gäste durch riesigen Eifer wieder wett und sahen ihn durch Teilung der Punkte reich belohnt. Altenessen konnte so recht nicht fallen; der alte Kampfgeist ist noch nicht wieder da.

Schwarz-Weiß Essen : Germania Bochum 2:1.

Die Schwarz-Weissen waren heute auch nicht so wie gewohnt bei der Sache, am Uhlendrug lieferten die Bochumer Germanen ihnen eine hartnäckige Partie. Das Spiel machte den Eindruck, als ob die Gastgeber das Spiel auf die leichte Schulter nahmen, was ihnen beinahe teuer zu stehen gekommen wäre. Die Gäste waren mit großem Eifer bei der Sache und nur ihrer mangelnden Entschlossenheit vor dem Tore verdanken sie ihre Niederlage. Die besseren Techniker waren allerdings stets die Schwarz-Weissen, wodurch sie auch immer Herr der Lage waren.

Tus Bochum : M. V. V. Linden 1:2.

Ein interessanter Kampf in Bochums Gefilden, den die Gäste äußerst knapp durch ihre bessere Durchschlagskraft vor dem Tore gewannen. Der Sturm der Tusleute hatte häufig gute Gelegenheiten, verlor sie aber nicht auszunutzen. Der Sieg der Gäste ist glücklich erkämpft, ein Remis wäre gerechter gewesen.

B. V. Stoppenberg : Preußen Essen 2:1.

Der Neuling Stoppenberg vermochte auf eigenem Gelände, das wohl noch manchem zum Vergnügen werden wird, einen knappen, aber in der Gesamtbewertung verdienten Sieg davonzutragen. Die Preußen aus der Kruppstadt entkamen gewaltig, ihr Spiel war wohl eines der schlechtesten, es kam kein rechter Schwung in die Elf, die für die nächsten Spiele sich noch bedeutend verbessern muß.

Gruppe 2.

Schalke 96 : Union Gelsenkirchen 5:1.

Der Aufsteigende aus Schalke lieferte das Überraschungstreffen; mit nicht weniger als 5:1 mußten die Jonier aus Gelsenkirchen geschlagen den Heimweg antreten. Die Schalke Stürmer waren heute nicht zu halten und schossen aus allen Lagen, daß der Boden der Jonier ruppelte. Diese lieferten eine schlechte Partie und versagten vollkommen.

B. V. Buer 07 : Castrop 02 1:0 abgebrochen.

In Buer gab es nur eine abgebrochene Partie, nachdem die Buerer knapp in Front lagen.

S. C. Dortmund 95 : Schalke 04 0:5.

Der Ruhrbezirksmeister dokumentierte heute seine bleibende, bestechende Form und schlug den Sportklub 95 Dortmund auf eigenem Platze vernichtend hoch. Die Gastgeber kamen für den Sieg nicht in Frage und mußten sich nur auf die Defensiv beschränken. Der Schalke Sturm konnte sich so recht entfalten und draußschlagen, in der typischen schnellen Weise brummt er den Viertklässler 5 Nummern auf. Das Spiel wurde fair durchgeführt, stand technisch auf hoher Stufe und hinterließ den besten Eindruck. Der Sieg Schalkes ist verdient.

S. C. Gelsenkirchen 07 : Erle 08 5:1.

Die Kohlenkinder machten den Westfalen die Sache furchtbar schwer. Die gedachte „Punkteführung“ wurde nichts, im Gegenteil, die glatte Abfuhr wirkte sich außerordentlich heilich aus. Daß die gelbe Gefahr wieder ernst macht und den Tabellenreitern allerdings zu schaffen machen wird, dürfte hingegen feststehen.

Niederrheinbezirk.

Gruppe A.

Spielklub Osterfeld : Union Krefeld 1:0 (1:0).

Das ist eine bittere Niederlage für die Jonier aus Krefeld, die mit Erfolg für sich den ganzen Sturm (außer Planke) doch das Rennen zu machen gedachten. Aber die Osterfelder hatten eine glückliche Umstellung in der Mannschaft vorgenommen, die den Krefeldern arge Kopfschmerzen bereitete. Schon nach wenigen Spielminuten sah der Halbinke Schimanski eine prächtige Planke des seit langem erstmalig wieder spielenden Wagner mit dem Kopf und in elegantem Schwung saß der Ball an den fangbereiten Armen Kühnens vorbei. Die Krefelder waren durch das Fehlen ihrer Sturmgrößen so gehandicappt, daß sie auch weiter während des ganzen Spieles nicht in Schwung kamen und selten dem Tore des Gegners gefährlich werden konnten. Im Gegenteil, wirkte sich das zeitweilig so bitter aus, daß es nicht viel bedurft hätte, um das Resultat höher für den Blauverein zu stellen. Der Sieger spielte aufopfernd, besonders gut die Hintermannschaft, vor allem der Mittelfeld; Krefelds Hintereck war auf gewohnter Höhe, doch das völlige Versagen des jugendlichen Sturmes ließ das Spiel verloren gehen. Die Aussicht für die Spitze dürfte vorläufig dahin sein.

Duisburger Spielverein : V. f. v. B. Ruhrort 3:3 (2:2).

Dieses Treffen bot immerhin eine gelinde Überraschung, da der Altmeister während des gesamten Verlaufes seine Bestform suchte und zu einem immerhin noch schmeichelhaften Unentschieden kam. Die Elf der Bewegungsspieler bekräftigte eine Spielweise, die die vorherigen Gewinnspiele ins rechte Licht rückt und klar zu erkennen gibt, daß die Mannschaft auch in Zukunft ernst genommen werden muß. Vorzüglich und schließend war das Innenfeld, das in Geseh einen verständigen und umsichtigen Lenker der Besätze zur Stelle hatte. Weiterhin bot Sandhövel als verlässlicher Rückhalt der hinteren Reihen eine besondere Tagesleistung, die Gruber auf der Gegenseite (mit Malsch allerdings der einzige Spieler der Rotkacke, der seine Bestform erreichte) ebenfalls aufweisen konnte. Der Spielverein hatte in der 9. Minute die Führung sichergestellt, die auszugleichen der VfB. nicht lange bemüht blieb. Geseh sah aus dem Hinterhalt über Freiklers Hände hinweg ein. Noch vor dem Wechsel kam der Altmeister durch Malsch am 2:1, — und ebenso prompt die Blaujacks durch Graffers Hingebung zum 2:2.

Nachher macht der Altmeister natürlich ernst. Schnell ist Meinung, der „liegende Halbblut“, mit sicherem Spinnensinn bei der Hand und der famose Selzer schaut sich zum dritten Male am. Als wirklich gute, offene Spiel, das die Ruhrorter vorführen (zeitweilig machen sie durch scharfe Frontangriffe Freikler viel Kopfzerbrechen) läßt den erst ganz kurz vor dem Ende errungenen Ausgleich als in der Tat angebracht, wenn nicht die Leistung nicht einmal voll auf würdigend erscheinen. Der Spielverein in dieser Form muß sich in der Folgezeit mächtig strecken, will er sich an die Führergruppe klammern.

Gruppe B.

Spielo. Weidertich : Union Hamborn 4:1 (3:0).

Der Favorit in Gruppe B siegte auch heute in überzeugender Manier und führt jetzt unangefochten die Spitze an. Die Hamborner leisteten in der ersten Hälfte verzweifelt Widerstand, ohne jedoch verhindern zu können, daß die Weiderticher dreimal erfolgreich waren. Nach der Pause drängen die Hamborner mächtig, vermögen sich zeitweilig in des Gegners Hälfte festzusetzen, aber es mangelte am Toranschlag. Nach und nach macht sich Weidertich wieder frei und liefert bis zum Schluß ein ausgeglichenes Treffen, in dem beide Parteien noch einmal erfolgreich waren. Der Sieg der Zebras ist verdient, wenn er auch etwas hoch ausgefallen ist. Die Mannschaft Weidertichs war sehr stabil und den Gästen körperlich überlegen.

B. V. Beek : S. C. Stechrade 3:4 (1:3).

Die Umreihung des Sterkraders Angriffes (Kernherin nahm man den Tormann heraus und stellte den Stürmer Müller in den Rahmen) hat sich scheinbar bewährt, wenngleich das Spiel in Beek der Flüssigkeit doch entbehrte. Die Stürmerreihe der Beeker zeigte bis auf Oster keine überzeugenden Darbietungen. Man hatte der Elf auf eigenem Gelände zweifellos ein beträchtlicheres Stehvermögen zugemutet. Immerhin bewiesen die Klubleute bereits eine merkwürdige Leistungssteigerung, vor allem kam die vordere Reihe schon annehmbar in Schwung. Die Beeker erreichten ihre sonstigen Leistungen während der gesamten Spieldauer nicht.

Spiellogg. Oberhausen : C. F. R. Köln 5:2 (2:1).

Die Kleebätter, wohl die verlässlichste und spielfähigste Gemeinshaft zurzeit am niederen Rhein, wußte den äußerst wertvollen Goldpokal im Ort zu behalten. Wohl legte der Rheinmeister aus Colonia eine sehr gute Spielauffassung an den Tag, aber im Endpunkt hatte er die Kleebätter, deren hier erst schnell und wirklich gefährlich einsetzende Frontangriffe offensichtlich nicht erwartete. Wosch als Mittelfeld lieferte ein wirklich großes Spiel und hat am Siege wohl neben der prächtig schaffenden Verteidigung den größten Anteil.

Duisburg 08 : Duisburg 99 1:2 (1:1).

Der Fußballverein spielte weit unter Form und mußte immerhin noch roder Erwartung aus der 99er, allerdings im Privatspiel, siegreich davonziehen lassen.

Rheinbezirk.

Am Rhein ging es hoch her. Fast alle Mannschaften waren meisterhaftlich voll auf beschäftigt — und die Hälfte zog (mit Ausnahme Godesberger F.V. : Köln-Sülz 2:2) mit einem weinenden Auge davon. Kurz die Einzelheiten:

Gruppe 1.

Rhegter Spielo. : Jugend Köln-Roth 8:1.

Die Rhegter Mannschaft konnte in diesem Treffen einfach keinen Partner, die Kölner Rechtsrheinischen kamen über eine unerwartet schlechte Vorstellung nicht hinaus. Schon der Pausenvorsprung der Rhegter war derart, daß die vielgeplagten Domstädter um ein „Abriegeln“ im hinteren Gelände bemüht blieben. S.C. 03 Düren teilte sich mit den Achener Altmann in die Ehre des Tages. Die Nachener zeigten ein über alles Erwarten vorbildliches Spiel und nahmen den verdienten Lohn für wirklich ungeteilte Bemühungen mit nach Hause.

Köln-Mülheimer Spielo. überraschte die Bonner Tura mit einer merkwürdigen 4:1 Schlappe, die sich die Mülheimer wohl kaum träumen ließen.

Gruppe 2.

Hier tritt in vorderster Linie das Part der Sülzer in Godeberg in Erscheinung. Die Anstößigen streben in bekannt unruhiglicher Art nach der Siegesicherung entgegen, die indessen das Stehvermögen der Sülzer zusehends machte. Sülz' Schlußpech war sprichwörtlich.

Jugend Düren hatte mit den Odenkirchenern in der Tat kein leichtes Stück Arbeit. Diese haben von ihrer vorsonnigen Verfassung wenig verloren, sie kamen heute mehrfach in bedrohliche Nähe des Dürener Torraumes, aber auch ihre Stürmer sind nicht in der Lage, die Nerven in der Gewalt zu halten. — Das Treffen der Vorrußen Glabbachs mit dem Nachener S.C. fiel aus unerklärlichen Gründen aus. — In Köln war noch der Lindenthaler F.V. in dieser Gruppe tätig. Sein Gegner, der R.V.C., hatte einen ganz und gar schwarzen Tag und verlor 1:4. Nicht zuletzt ein Verstoß der R.V.C.-Verteidigung, die in bezug auf Stellungssicherheit manchen Wunsch unbefriedigt ließ.

Gruppe 3.

Bingst 05 : V. f. R. Köln 5:7.

Ein wunderliches Ergebnis, das allerdings den beiderseitigen Angriffsspieler ein gutes Zeugnis ausstellen muß. Der V. f. R. hatte besonders in den Verbindungsleuten außerordentlich gebrauchsfähige Leute zur Stelle, der sichere Sieg, allerdings nach starker Anstrengung, kann da kaum überraschen.

Der Bonner F.V. verlor gegen die Rhegter Viktoria unverbildet 0:1 nach traditionell minimaler Stürmerleistung. Besonders der Stürmführer der Bonner hatte seine Chancen — und versagte vor dem Torraum vollkommen.

Eintracht M.-Glabbach : Dürener Spielo. 1:3.

Der Dürener Spielo., wohl zurzeit eine der befähigsten Mannschaften im Rheinbezirk, entlebte sich auch der Glabbacher Eintracht und zwar in der alten Mönchstadt.

Berainisch-Märkischer Bezirk.

Der dritte Sonntag der Punktspiele sah nur drei Treffen vor. In der Gruppe A spielten in Düsseldorf Viktoria 02 und S. C. Elberfeld-Sonnborn zusammen. Nach durchweg ausgeglichener Kampfe trennten sich die Mannschaften mit dem unentschiedenen Ergebnis von 1:1 (0:0). In technischer Hinsicht gefielen die Berainischen etwas besser, dagegen war die Düsseldorf Mannschaft eifriger und forschender in ihrer Spielweise. In der zweiten Hälfte hatten die Düsseldorf mehr Chancen als Sonnborn, doch gelang ihnen der gewöhnlich nicht unverdiente Sieg nicht. — In Solingen mußte die Düsseldorf V.C. 05 eine verdiente 5:3 (1:2)-Niederlage hinnehmen. Die V.C. waren ihrem Gegner technisch weit überlegen, aber das eigenartige Spiel des Sturmes und die schlechten Leistungen der Hintermannschaft rechtfertigten den Sieg der Solinger, die eine ausgeglichene Leistung boten und kaum einen schroden Punkt aufwießen. — In der Gruppe B gab es nur ein Treffen und zwar zwischen Germania Elberfeld und V.B. 04 Düsseldorf. Die Düsseldorf lieferten dem erneuten ihre augenblicklich gute Form, indem sie die Germanen einmündig 5:3 (3:1) schlugen. Germania zeigte ein besseres Spiel als an den letzten Sonntagen, doch war gegen die vorzüglichen Düsseldorf nicht anzukommen. Besonders gute Leistungen boten bei V. B. der rechte Verteidiger und der Mittelfürer.

Im Gesellschaftsspiel fertigte der VfB Benrath den

zweitklassigen B. f. B. 1910 glatt und verdient mit 6:3 (2:2) an. Die Benrath konnten trotz mehrfachen Erfolges gut gefallen. Die Bewegungsspieler legten auch ein annehmbares Können an den Tag, doch waren sie ihrem erstklassigen Gegner in technischer und taktischer Beziehung nicht gewachsen. — In Elberfeld konnte der S. V. 99 Essen beim S. C. V. Die Elberfelder konnten mit 2:1 siegreich bleiben, obwohl sie mit Erfolg für Gastfried, Erlebruch und Ammerbacher antreten mußten. Die neuen Spieler führten sich aber recht gut ein. Essen hatte eine ausgeglichene gute Mannschaft mitgebracht, in der nur die Verteidigung nicht zu überzeugen vermochte. Ein interessantes Gesellschaftsspiel gab es noch in Düsseldorf, wo sich vor etwa 5000 Zuschauern der S. C. 99 und T. R. U. gegenüberstanden. Beide Mannschaften traten in stärkster Aufstellung an und lieferten sich ein durchaus ausgeglichenes Spiel, das die 99er dank des besseren Zusammenhangs und der größeren Entschlossenheit im Angriff verdient mit 3:1 (2:0) zu ihren Gunsten entscheiden konnten. Ein kleines Freundschaftstreffen gab es im Bergischen, wo die Sportvereine Solingen-Gräfrath den V.B. 08 Solingen zu Gast hatte. Die Gräfrather erwiesen sich den Zweitklassigen glatt überlegen und siegten verhalten spielend mit 3:1.

Westfalenbezirk.

Im Westfalenbezirk pausierte die Gruppe A im meisterlichen Westfalen. Die „andere Seite“ allerdings hatte Hochbetrieb: fast sämtliche Mannschaften waren hier voll auf beschäftigt.

Union Herford : B. f. B. Bielefeld 8:4.

Hier hatten die Herforder erst das beste Teil erreicht, aber es sollte wieder von ihnen genommen werden. Ein prächtiger Zweifelspunkt den die Besucher zum Besten gaben, genügte, die Elf wieder in „Form“ (was die Stürmerleistungen anbelangt) zu bringen — und die Punkte wandern nach der Feinheitsstadt, die im V.B. in diesem Jahre ein weiteres Eisen im Feuer hat.

Preußen Münster und S.C. 08 Münster standen im harten Lokalverweh. Die Mannschaft der Preußen fand sich im ersten Spielteil sehr schlecht zurecht, erst als die Halbreihe die Flügel straffte, kam mehr Schwung in den Betrieb und die Punkte teilung war jeder Zeit gesichert. Sehr gut schlug sich beim Sportklub die Hintermannschaft. Das 2:1-Ergebnis dürfte den Leistungen gerecht werden. — Sparta Nordhorn schlug den V.B. Geseh heute mit 2:0, und zwar recht eindrucksvoll. Man hatte wohl nirgends den jungen Spartnern eine derartige Leistung zugemutet, zudem das Gefüge in der 1. Klasse die „Feuertaufe“ ausgerechnet bei meisterhaftlichem Auftreten bestehen mußte. Der V.B. Osnabrück verlor gegen die Rhein-Berufen 2:5, allerdings bei ungenügender Leistung der Verteidigung. Selbst auf fremdem Gelände hielten die jungen Rheinier ihre unverminderte Schlagkraft.

Westfalia Bielefeld : Hammer Spielvereinigung 9:0. (1)

Ein haushoher Gewinn der Bielefelder, deren „Dampfwalze“ den Widerpart förmlich überfuhr.

Westfalia Mhlen : V. f. R. Hamm 0:1.

Die Hammer Gäste kamen hier eigentlich überraschend, aber nicht unverbildet zum knappen aller Gewinne.

Südwestfalenbezirk.

Sagen 05 : Hüsten 2:1.

Die Hagener Mannschaft, die so wenig verheißend die Serie begann, ist über Hüsten nun glücklich erfolgreich geblieben. Immerhin aber hat die Elf von ihrer meisterlichen Vorjahresleistung vieles eingebüßt, ja man könnte die Behauptung aufstellen, daß es diesmal kaum zu derartigen großen Taten reichen wird. Feuer hatte man allerdings wenig zu schlagen, da die Hüstener über eine mäßige Vorstellung nicht hinauskamen.

Sportfreunde Siegen : Sagen 1911 1:2.

Die Hagener Mannschaft siegte im Siegerlande verdient. Die Sportfreunde müssen mit dem Wagnis, eine zu junge, uneingeschulte Elf ins Feld zu stellen, ihre Meisterchaftsaussichten zu Grabe tragen, aber ihr heutiger Gegner! — er wird in Zukunft von sich reden machen und einer der heißesten Anwärter auf den Titel sein! Der Kampf in Siegen wurde durch die bessere und flüssigere Stürmerleistung entschieden.

Ergebnisse aus dem Reich.

Städtelspiel: Berlin : Hamburg 1:1.

Gesellschaftsspiele:

Norden-Nordwest : VfB. Stettin (Samstag) 4:0.
1. FC. Neukölln : VfB. Stettin 3:1.
Tennis-Vorussia : Corfo 4:2.
Tasmania : Richters Schöneberg 2:8.

Meisterchaftsspiele:

Nordbarnen:	
VfB. Nürnberg : 1. FC. Nürnberg (Samstag)	1:4
VfB. Nürnberg : Spielvereinigung Jülich	1:3
FC. Jülich : Bayern Hof	2:1
FC. Bayreuth : VfB. Würzburg	0:4
Südbarnen:	
München 1860 : VfB. München (Samstag)	2:1
Schwaben Ulm : Wacker München	2:0
Schwaben Augsburg : Jahn Regensburg	2:1
Württemberg:	
Stuttgarter Kickers : FC. Birkenfeld	1:1
V. f. R. Heilbronn : Stuttgarter Sportklub	1:0
VfB. Juffenhäuser : Union Böckingen	2:3
V. f. B. Rottgart : V. f. R. Gaisburg	3:1
Baden:	
V. f. B. Karlsruhe : Karlsruher Fußballverein	0:2
Sportklub Freiburg : Phönix Karlsruhe	2:3
VfB. Offenburg : VfB. Billingen	2:3

Pferdesport.

Rennen zu Duisburg.

1. Rennen: 1. Verguen (Grabich), 2. Alter von Tab. 3. Die Deutsche. Toto: 92:10, Platz 23, 37, 17:10. Ferner liefen: Ranne, Toscana, Wache, Boßfeiner, Tremonia, Ritterchaft, Glottia.
2. Rennen: 1. Grenzschutz (S. Rette), 2. Zugenliebe, 3. Sturm. Toto: 20:10, Platz 19, 25, 10:10. Ferner liefen: Elton, Erbkönig, Cr. landa.
3. Rennen: 1. Koralie (S. Schmidt), 2. Monnesirene, 3. Pilsar. Toto: 160:10, Platz 25, 12:10. Ferner liefen: Pilsar m. Motiv, Berr. dome.
4. Rennen: 1. Primus (R. Tanes), 2. Montezuma, 3. Minerva. Toto: 38:10, Platz 15, 18, 32:10. Ferner liefen: Gräfin Marie, Beironius, Moulin Vert, Melange, Fendelsbruder, Sibbia, Janot, Fungaria.
5. Rennen: 1. Serapis (Grabich), 2. Deutscher, 3. Zur. Toto: 20:10, Platz 14, 21:10. Ferner liefen: Roffina, Chineser, Fungmanne.
6. Rennen: 1. Glabbach (Eugenin), 2. Gladenicher, 3. Heibud. Toto: 19:10, Platz 12, 16, 32:10. Ferner liefen: Marvotte, Confort, Le. Weintend, Scharfemberg, Ciraffo.
7. Rennen: 1. Sam Weller (Printen), 2. Fremois 1, 3. Orkiba. Toto: 108:10, Platz 31, 17, 31:10. Ferner liefen: Lump, Zonge d'Or, Phönix, Komney, Propbet.

